

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Zeugungspreis: Im Verlag abgeholt: 900 Milliarden M., in den Ausgabeheften: 800 Milliarden M., durch den Träger ins Haus gebracht: 1000 Milliarden M., vom 21. April bis 2. Mai. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeheften, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Erfüllung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 200 Milliarden M., Finanzanzeigen 250 Milliarden M., Fachzeitschriften 300 Milliarden M., ausw. Anzeigen 300 Milliarden M., Art. Kellern 600 Milliarden M., ausw. Kellern 900 Milliarden M. für die einseitige Kolonisation. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhung mit sofort. Wirkung: hier besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 97.

Dienstag, 29. April 1924.

72. Jahrgang.

Der Wahlaufbruch der Reichsregierung.

Der Wahlaufbruch der Reichsregierung hebt über alles Parteipolitische hinaus die Schlüsselfrage unserer politischen Zukunft aus der Verwirrung der Wahlkämpfe ans Licht und zeigt dem deutschen Volke, worauf es am 4. Mai ankommt. Es liegt in der Natur der Dinge, daß in diesem Aufbruch nichts Neues gesagt wird, nichts anderes als das, was die Einsichtigen schon hundertmal gepredigt haben und was doch nie genug beherzigt werden kann. Der Aufbruch zeigt die beiden einzigen Wege, die für uns möglich sind: die Lösung der Reparationsfrage in der Art, wie sie von der Reichsregierung in Angriff genommen worden ist auf der einen Seite und auf der anderen Seite das Hineintriften in neuen Krieg, neue Zerstörung und zum bittersten Ende neue Demütigung und neue Unterdrückung. Es kommt der Regierung zugute, daß die großen Wirtschaftskräfte, die sich mit Recht als die Hauptträger der Reparationslasten fühlen, erst kürzlich ihre volle Zustimmung zu der Außenpolitik der Reichsregierung erklärt haben. Es ist ferner wichtig, daß auch deutschnationale Ministerpräsidenten in jener Ministerkonferenz vor der Annahmeerklärung sich dem einmütigen Votum ihrer Kollegen angeschlossen und die Annahme gebilligt haben. Bekanntlich wird eben deswegen der deutschnationale Ministerpräsident von Mecklenburg auf Bitten von seinen völkischen Bundesbrüdern in die Zwischmühle genommen.

Man kann an der Politik des jetzigen Kabinetts manches tadeln: man kann der Ansicht sein, daß notwendige Maßnahmen hätten früher ergriffen werden können und daß die Autorität des Staates nach rechts und links hin nicht immer gleichmäßig gewahrt worden ist. Die Ausschreitungen des Wahlkampfes gerade auch im deutschnationalen Lager haben aber jetzt der Reichsregierung gezeigt, daß es ein Versehen war, jenen Demagogen den guten Glauben eines vortrefflichen Nationalgefühls auszubilligen. Wenn Hitlers Vertrauensmann und Vorkämpfer Eiser kürzlich allen Ernstes erklärte, die Aufgabe der deutschnationalen resp. nationalliberalen Abgeordneten im bayerischen Landtag könne nur darin bestehen, so lange mit den Völkern zu verhandeln, bis Hitler wieder freigesprochen sei, so beleuchtet das klärend das ganze politische Verantwortungsgefühl dieser Herren.

Die Deutschnationalen werden nicht mit den Völkern schlagen, aber ihre Lage ist unhaltbar wegen der bodenlosen Unwahrscheinlichkeit ihrer politischen Situation. Deutschnationale Politiker streben, zum Teil in Führerstellung sowohl in den christlichen Gewerkschaften als auch im Reichsverband der deutschen Industrie und in den Vertretungen des Industries und Handelslagers. Alle diese Körperschaften haben ihre Zustimmung zur Außenpolitik des Kabinetts erklärt. Trotzdem fährt die Deutschnationale Volkspartei fort, aus Angst vor der noch größeren Lungenkrankheit und der noch hemmungsloseren Demagogie der völkischen Konkurrenz, die Annahmeerklärung als nationalen Verrat, als ein zweites Versailles und als den Anfang vom Ende zu brandmarken. Ist es in einem anderen Kulturlande möglich, in der Entscheidungssituation des Reiches die Außenpolitik herabzuwürdigen zum Instrument einer gänzlich verantwortungslosen Schlagwortpropaganda? Klingt nicht die Predigt des Gedankens der Volksgemeinschaft wie bitterer Hohn in dem Munde von Leuten, die in jedem, der nicht zur äußersten Rechten schwört, einen Vaterlandsverräter und schlechten Patrioten sehen? Der christliche Gewerkschaftsführer Stegerwald, dem gute Beziehungen zu den Reichsparteien nachgesagt werden, hat kürzlich in einer ausgezeichneten Rede dargelegt, daß die Deutschnationalen, falls ihnen ein beträchtlicher Anteil an der Verantwortung zuzulassen sollte, gar nicht anders können würden, als außenpolitisch die Wege zu gehen, die uns zwangsläufig vorgezeichnet sind. Er hätte hinzufügen können, daß ja auch im Grunde das Geheimnis der deutschnationalen Opposition gar nicht in der Außenpolitik liegt. Es liegt vielmehr in Preußen. Der ganze wüste Lärm hat zum Endziel die Erreichung der Macht in Preußen, den Sturz der großen Koalition, insbesondere Severings, und den Übergang der preussischen Verwaltung in alleiniges deutschnationales Monopol. Deshalb und nur deshalb müssen Marx und Stresemann sich täglich als Politiker ohne Nationalgefühl anprangern lassen, damit die preussischen Landräte wieder einzig aus den Reihen der konservativen Bürokratie und des Großgrundbesitzes genommen werden. Der Wähler aber, der in ehrlicher Überzeugung auf diesen Stimmenfang hineinfällt, würde sich gar bald die Augen reiben und verwundert fragen, daß sich das Bundesparlament, das uns von außenpolitischer Bedrückung und wirtschaftlicher Schwäche erlöst, auch nicht in den deutschnationalen Händen befindet und daß nach wie vor das Wort der Reichsregierung zu Recht besteht: „Nur durch Arbeit und Opfer werden wir den Weg aus dem Elend in die Freiheit finden!“

Eine Wahlrede des Reichsministers in Köln.

Köln a. Rh., 28. April. Reichsminister Dr. Marx nahm heute abend in einer vom Zentrum einberufenen, überaus stark besuchten Wahlversammlung zu den Fragen der äußeren und inneren Politik eingehend Stellung. Er verteidigte zunächst das Vorgehen der Reichsregierung, die sich mit den Grundrissen des Sachverständigenausschusses einverstanden erklärt habe und bereit sei, sich an den

Verhandlungen über die Reparationsleistungen an Hand des Gutachtens zu beteiligen. Er betonte dabei gegenüber den Deutschnationalen, daß die Reichsregierung, die in ihrer Entscheidung im Interesse des deutschen Volkes seinen Augenblick gezwungen habe, keineswegs eine nur geschäftsführende Regierung sei, sondern sich im vollen Besitze der Rechte eines Reichskabinetts befinde. Glaubt man denn, so fragte der Reichsminister, man hätte dem deutschen Volke genügt, wenn man auf die Aufforderung der Reparationskommission geschwiegen oder die Entscheidung hinausgeschoben hätte? Durch die Erklärung der Regierung werde

das Recht des künftigen Reichstags keinesfalls beeinträchtigt, die notwendigen Gegenentwürfe zu kritisieren, zu verändern und auch selbst abzulehnen, wenn der Reichstag eine solche Verantwortung auf sich nehmen wolle. Selbstverständlich bedeute die Erklärung keineswegs eine Anerkennung aller Einzelheiten des umfangreichen Gutachtens. Die Regierung wolle endlich im Interesse des deutschen Volkes selbst wie auch der Ententestaaten und der ganzen Welt wirtschaftlich und finanziell

Ordnung im Reiche schaffen. Die Sachverständigen erklärten ausdrücklich, daß das besetzte Gebiet in wirtschaftlicher, finanzieller und damit selbstverständlich auch verwaltungsrechtlicher Beziehung wieder der Hoheit der deutschen Reichsregierung unterstehen müsse. Die Erfüllung dieser Voraussetzung der Sachverständigen werde selbstredend auch von der deutschen Regierung mit allem Nachdruck betont und verlangt werden. Unersichtlich sei ferner, daß mit Abschluß des Reparationsabkommens auch die Ausgewiesenen wieder in ihre Heimat zurückkehren und die Gefangenen befreit werden müßten; denn es solle doch endlich zwischen den Nachbarstaaten Frieden werden, um dem deutschen Volk und den größten Opfern bereit wäre. Unter Hinweis auf

die Bedeutung der Reichstagswahlen sagte der Reichsminister: Wer die wirtschaftliche Einigung auf Grund des Vorschlages der Sachverständigen nicht will, der wähle deutschnational, kommunistisch oder deutschnational. Wer endlich die wirtschaftliche Ruhe und die weitere finanzielle Gesundung Deutschlands will, wer will, daß unser wichtigstes Industriegebiet uns wieder zur freien Verwaltung zurückgegeben wird, der folge dem Rufe der Reichsregierung. Gewiß werden dem deutschen Volke auch nach dem Willen der Sachverständigen vielleicht allzu schwere Lasten auferlegt, aber der Verlust des Weltkrieges und seine Folgen werden noch lange auf Deutschlands Schultern lasten. Nach einer

Rechtfertigung der Erfüllungspolitik der letzten Jahre wandte sich der Reichsminister energisch gegen den verbreiteten Wahnsinn, derer, die einem waffenlosen und besiegten Volke vordringen wollten, durch eine Betätigung von Mord und Totschlag könne es sich die Rettung erziehen. Man müßte sich mit der Tatsache abfinden, daß Frankreich zuerst die stärkste Militärmacht der Welt sei, die selbst England an Ausrüstungen mit Flugzeugen und den modernsten Waffen schon weit überholt habe, während Deutschland alles fehle, womit ein moderner Krieg geführt wird. Angesichts unserer wirtschaftlich verfallenen Lage und unserer politischen Schwäche sei eine Kritik leicht. Es sei aber verkehrt, die Schuld an unserer jetzigen Lage auf die Republik, den Parlamentarismus und auf Unfähigkeit der republikanischen Regierungen zu schieben, als ob es nicht in erster Linie der verlorene Krieg wäre, der unsere heutige Not verurteilt und herbeigeführt habe. Der Reichsminister begründete sodann die von der Reichsregierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes durchgeführte

Sanierungsarbeit, als deren besonderes Verdienst er hervorhob, daß unsere Währung noch immer auf demselben Stand wie am 15. Nov. 1923 stehe. Die Frage, die jetzt zur Entscheidung stehe, sei: Soll der von der Regierung beschrittene Weg weitergegangen und dadurch eine ruhigere Fortentwicklung zum Besseren gewährleistet werden, oder soll ein anderer unbekannter Weg gegangen werden, der nach den bitteren Erfahrungen der letzten Jahre ganz gewiß sehr schnell ins Unglück und das deutsche Volk noch einmal in die wahnwilde Flut der Inflation stürzen würde? Der Reichsminister wies schließlich auf die Notwendigkeit hin, daß im neuen Reichstag

eine feste Mitte vorhanden sein müsse.

Die Ententestaaten würden sich gegen eine rechtsradikale Mehrheit zusammenstellen. Dann wäre das besetzte Gebiet verloren und für unabsehbare Zeit dem Deutschen Reich getrennt. Auch eine starke kommunistische Partei, namentlich mit Unterstützung rechtsradikaler Kreise, würde eine ernsthafte politische Arbeit der Mittelparteien stören oder hindern. Alle ihrer Verantwortung bewußten Staatsbürger müßten daher dafür sorgen, daß die Mittelparteien im Reichstag über eine ausreichende Mehrheit verfügten. Der Reichsminister warnte in diesem Zusammenhang noch vor einer Stimmhaltung und schloß, wolle man ein ruhiges Fortschreiten unserer politischen und wirtschaftlichen Entwicklung eine Betätigung des Industriegebietes an der Ruhr, die Verhinderung gewalttätiger Eingriffe der Entente in unsere Souveränität und den wirtschaftlichen Aufstieg durch

eine Verständigung mit den Nachbarn, dann müsse man bei den bevorstehenden Wahlen die Parteien festlegen, die bisher die Regierungspolitik unterstützt hätten. Die Parole solle sein: Durch Arbeit und Opfer zu Frieden und Freiheit!

Eine Verlangsamung in der Entwicklung der internationalen Lage?

aa. Berlin, 29. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteil.) Man kann zunächst nicht gerade sagen, daß nach dem Besuch der belgischen Minister in Paris die internationale Lage durchsichtiger geworden wäre. Das über diese Unterredungen veröffentlichte amtliche Communiqué ist, wie das nun einmal bei allen derartigen Gelegenheiten der Fall zu sein pflegt, ziemlich nichtsagend. So weit man aus den vorliegenden Privatnachrichten Schlüsse ziehen kann, scheint allerdings zum mindesten in einer Frage

eine Annäherung oder Einigung erzielt worden zu sein. Gegenüber den von französischer Seite für den Fall einer deutschen Nichterfüllung vorgesehenen militärischen Sanktionen sind von belgischer Seite offenbar wirtschaftliche Sanktionen, wie Beschlagnahme der Zölle, auch der Seezölle, in Vorschlag gebracht worden. Auf dieser Linie ist dann allem Anschein nach eine Einigung erzielt worden. Dabei wird man freilich nicht übersehen dürfen, daß später, wenn das Ausland durch seine Kapitalbeteiligung an Deutschland und seiner Wirtschaft interessiert ist, diese ausländischen Gläubiger in solcher rechtlich konstruierter Rollen immer ein Wort mitzureden haben würden. Was gerade die ungemein wichtige Frage der

Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit des Reiches

betrifft, d. h. die Abänderung des Regimes im Rheinland und Ruhrgebiet, so ist nicht einwandfrei zu erkennen, daß in diesem Punkt positive Beschlüsse gefaßt worden sind. Eine Pariser Korrespondenzmeldung berichtet davon, man habe sich darüber geeinigt, daß die wirtschaftliche und verwaltungsmäßige Einheit des Deutschen Reiches „entsprechend dem Sachverständigenplan“ wiederhergestellt werden solle, sobald Deutschland wirklich begonnen haben werde, die Pläne auszuführen. Diese Fassung ist zum mindesten unklar, denn der Streit geht ja eben darum, wann die Ausführung der Pläne beginnt. Wenn man darunter verstehen will, daß erst die ephemerischen Werke vom Reichstag angenommen sein müssen, daß erst die Emissionsbank funktioniert usw., so ist man offenbar um seinen Schritt voran gekommen, denn die Sachverständigen sprechen ganz deutlich in diesem Zusammenhang von

Boraussetzungen für die deutsche Leistungsfähigkeit. Wenn in der gleichen Meldung weiter davon gesprochen wird, daß die militärische Belagerung, wenn auch nur verminderten Besatzungstruppen, aufrecht erhalten werden soll bis zur vollständigen Durchführung des Planes, so bleibt auch dieses Problem in Dunkel gehüllt. Dabei gewinnt es fast den Anschein, als ob

die Frage der Räumung der besetzten Gebiete

in Kürze aktiviert werden wird. Auf die Anfrage gewisser französischer Blätter hin, ob die Engländer Ende Juni das Kölner Gebiet zu räumen beabsichtigen, erfolgt jetzt nämlich eine offizielle englische Erklärung, in der festgestellt wird, daß die Zeitabstände für die Räumung entsprechend dem Friedensvertrag von der Aufstellung des ersten Protokolls und der Deponierung der Ratifikation ab datieren sollen, mit anderen Worten, vom 10. Januar 1920. Damit wird zum erstenmal von englischer Seite Stellung genommen gegen die französische Auffassung, daß die Räumungsfrist noch nicht zu laufen begonnen habe. Die englische Regierung steht vielmehr auf dem nach deutscher Ansicht selbstverständlichen Standpunkt, daß die erste Zone, die geographisch mit dem Ruhrgebiet zusammenhängt,

am 10. Januar 1925 geräumt

werden müsse. MacDonald wird Gelegenheit haben, seine Auffassung auch den belgischen Ministern persönlich bekannt zu geben, da diese das Wochenende mit ihm gemeinsam verleben werden, und man kann nur hoffen, daß seine Arbeit für die Reparationsfrage nicht durch die innerpolitischen Schwierigkeiten mit denen er jetzt wieder in härtesterem Maße zu kämpfen hat, beeinträchtigt werden. Wie er zu dem Sachverständigengutachten steht, zeigt am klarsten seine gestern in seinem Wahlkreis gehaltenen Rede, die

einen eindringlichen Appell an die Bundesgenossen

brachte, nicht eine so einmalige von Gott gewährte Gelegenheit, wie sie sich jetzt durch das Sachverständigengutachten biete, zur Regelung der Reparationsfrage außer acht zu lassen. Er habe jedenfalls, so betont er ausdrücklich, nicht die Absicht, eine einzige Möglichkeit zu verlieren, den Bericht der Sachverständigen zur Geltung zu bringen. Das etwa ist die nicht übermäßig klare Situation, die sich der Reparationskommission bietet, wenn sie heute zu einer offiziellen Sitzung zusammentritt, um sich mit den Antworten der Alliierten zu beschäftigen. Inzwischen ist noch einer ihrer deutschen Übermittler München erfüllt worden. Die deutsche Regierung hat die Namen derjenigen Persönlichkeiten mitteilen lassen, die

in den Organisationskomitees Deutschland vertreten

werden. Wir glauben richtig dahin informiert zu sein, daß über diese Frage schon bei den früheren Verhandlungen unter der Hand eine Einigung erzielt worden ist, so daß die Benennung dieser Persönlichkeiten, die ja im übrigen alle an den Verhandlungen mit den Sachverständigen beteiligt waren, keine Überraschung bringt. Wenn die genannten Gelegenheiten durch die Reichsregierung der Reparationskommission übermittelt werden, läßt sich, da die Ausarbeitung der schwierigen Materie naturgemäß längere Zeit in Anspruch nimmt, heute noch nicht sagen. Ob die Reparationskommission nun schon heute zu positiven Beschlüssen kommt, bleibt zunächst abzuwarten. Reuter berichtet jedenfalls darauf vor, daß für einige Zeit (bis zu den Wahlen?) eine Verlangsamung in der bisherigen so reichen Entwicklung eintreten könne!

Die Beratung der französischen und belgischen Minister.

Paris, 28. April. Die Beratung der belgischen und französischen Minister ist um 5 Uhr 15 Min. zu Ende gewesen. Es wurde folgendes offizielles Kommuniqué aus gegeben: Die belgischen und französischen Minister sind im einem Gefühl freundschaftlichen Vertrauens an einem vorläufigen Meinungsaustausch über die verschiedenen, anlässlich der Sachverständigenberichte aufgetretenen Probleme eingetreten, die der Kompetenz der Regierungen unterliegen. Sie gedenken diese Besprechungen fortzusetzen, um so bald wie möglich im Einvernehmen mit den übrigen alliierten Regierungen zu einer allgemeinen Regelung zu gelangen.

Paris, 28. April. Wie die Havas-Agentur berichtet, haben die belgischen Minister nach Beendigung der Konferenz erklärt, daß die Verhandlungen vom Geiste größter Bereitschaft belebt gewesen seien und ein völliges Übereinkommen in den beiderseitigen Auffassungen ausage gefördert hätten.

Paris, 28. April. Dem frühlich, das Ministerpräsident Poincaré nach der Besprechung des heutigen Vormittags den belgischen Ministern gab, wohnen außer diesen bei: der belgische Vizepräsident, Baron de Griffier, d'Estrop, der erste und der zweite belgische Delegierte in der Reparationskommission, Delacroix und Gutt, Finanzminister François Maréchal, Minister für öffentliche Arbeiten De Troquoer, der erste und der zweite französische Delegierte in der Reparationskommission, Barthou und Rauciatre, Ministerialdirektor Perretti della Rocca vom Quai d'Orsay, der französische Delegierte in der Rheinlandskommission, Izard.

Paris, 29. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Begegnung der belgischen Minister mit Poincaré wird in der Pariser Presse einstimmig als eine erste Stellungnahme bezeichnet. Aus diesem Grunde sei auch nur von den wichtigsten Problemen die Rede gewesen. Beide Parteien, die dem „Petit Parisien“ hätten sich nach darüber verständigt, daß die Reparationskommission so schnell wie möglich die in ihren Bereich fallenden Empfehlungen des Sachverständigenplanes verwirklichen müsse. Es wurde beschlossen, daß bei wirtschaftlicher Räumung des Ruhrgebietes die militärische Okkupation fortbauere bis zu dem Augenblick, wo Deutschland seine Verpflichtungen vollständig erfüllt haben werde. Immerhin werde der franco-belgische Truppenkörper auf ein Minimum zurückgeführt und die Rückkehr zur unbehinderten Bewegung durchgeführt werden. Andererseits soll die wirtschaftliche und administrative Einheit des Reiches entsprechend den von den Sachverständigen mitgeteilten Anregungen wiederhergestellt werden, doch könne diese Wiederherstellung erst in Frage kommen, sobald Deutschland mit der Ausführung des Sachverständigenplans in fortgeschrittenem Maß beginnt. „Matin“ gibt an, zu welchem Augenblick Poincaré die Aufnahme der lokalen Wahlen in das allgemeine, von den Sachverständigen vorgezeichnete Wählerstimmensystem für gekommen hält. Die französische Regierung reibe auf dem Standpunkt, daß, sobald die nötigen Schritte vom Reichstag angenommen sind und die Reparationskommission die verbindlichen Regierungen davon benachrichtigt, daß alle Vorbereitungen zum Inkrafttreten des allgemeinen Systems getroffen sind, der Austausch der Wähler erfolgen könne. Von deutscher Seite wird man vielleicht geltend machen, daß es unmöglich sei, den Wortlaut gewisser Punkte, insbesondere denjenigen der Verordnung, die die neuen Eisenbahnverhältnisse regelt, fest zu fassen, angesichts der Unmöglichkeit, ob Deutschland eine administrative Autorität im besetzten Gebiet zurücklangen würde. Dasselbe Argument könnten die Deutschen auch im Hinblick auf die allgemeinen Industrieversicherungen geltend machen. Dann bemerkt der „Matin“, Frankreich wäre bereit, Deutschland die allgemeine Versicherung zu geben, daß die wirtschaftliche und fiskalische Einheit des Reiches unter gewissen Modalitäten, die von den Verbündeten zu regeln wären, wiederhergestellt werden wird.

Paris, 28. April. Der „Intransigeant“ will erfahren haben, daß in der heute vormittag abgehaltenen ersten Besprechung der französischen und belgischen Minister die letzteren ihren Standpunkt in der Reparationsfrage entwickelt hätten und daß Poincaré nur von Zeit zu Zeit unterbrochen habe, um aus der französischen Auffassung heraus die notwendig erscheinenden Einwände zu machen. Das Blatt schließt daraus, daß es noch längerer Auseinandersetzungen bedürfen würde, um eine Verständigung zu erreichen.

Théunis hofft auf eine allgemeine Verständigung.

Paris, 28. April. Die belgischen Minister sind heute abend wieder nach Brüssel abgereist.

Brüssel, 29. April. (Eig. Drahtbericht.) Théunis und Somans hatten sich gestern abend wieder hier auf. Dem Pariser Vertreter der „Libre Belge“ batte Théunis vor seiner Abreise aus Paris nach folgenden Erklärung abgegeben: Unter Ziel befand darin, genau zu

erfahren, wie weit unser Standpunkt sich mit demjenigen unserer französischen Freunde hinsichtlich der verschiedenen mit den Sachverständigenentscheidungen zusammenhängenden Problemen, für die unsere Regierungen kompetent sind, decken. Wir wissen, daß der Gedanke es Ihnen nicht, daß noch viele Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen sind. Der Umstand aber, daß wir kommenden Donnerstag unsere Reise nach London antreten, beweist Ihnen, daß wir hoffen, eine allgemeine Verständigung herbeizuführen.

London, 28. April. Das Reutersche Bureau erfährt, daß der nächste Schritt die Erwägung der auf die Sachverständigenberichte eingegangenen Antworten durch die Reparationskommission sei, was wahrscheinlich morgen der Fall sein werde. Bis dahin würden vielleicht die Antworten Japans und Südamerikas vorliegen. In gut unterrichteten Kreisen neigt man der Ansicht zu, daß kein Ballast in den verschiedenen Antworten bestehe, der nicht in Einflang gebracht werden könne, wenn ein Geist der Annäherung an den Tag gelegt werde, insbesondere angesichts der Tatsache, daß das Ziel aller Beteiligten zu sein scheint, den Plan der Sachverständigen so rasch wie möglich durchzuführen. Es sei möglich, daß für einige Zeit eine Berlangsamung in der bisher so raschen Entwicklung eintreten werde. Der Zweck des Besuchs der belgischen Minister sei, mit der Verabschiedung von Beobachtungen zwischen den hauptsächlich alliierten Mächten zu beginnen. Es sei vollkommen möglich, daß dieser Besuch ein Glied in einer Kette von Zusammenkünften bilden würde; nichts sei jedoch über diese Frage bekannt. Vielleicht würde es sogar für möglich gehalten, eine Vereinbarung durch Noten austausch zu erzielen.

Eine Reise Poincarés nach London?

Paris, 29. April. Die „Chicago Tribune“ behauptet zu wissen, daß höchstwahrscheinlich Poincaré in der nächsten Woche zu Besprechungen mit Macdonald nach London reisen werde. Diese Behauptung würde das Vorwort zu einer allgemeinen interalliierten Konferenz sein. — Dasselbe Blatt bringt die ebenfalls alleinziehende Nachricht, daß Marshall Soch gestern gefragt worden sei, wie die wirtschaftliche von der militärischen Befreiung des Ruhrgebietes zu scheitern sei, und inwiefern die Alliierten ihren Zugriff auf die Eisenbahnen des Ruhrgebietes und des Rheinlandes lockern könnten, ohne sich Schwierigkeiten bei der Beförderung der Truppen und der Zufuhr für sie auszusuchen.

Macdonald über den Sachverständigenbericht.

London, 28. April. Premierminister Macdonald gab heute abend im Verlaufe einer Rede in seinem Wahlkreis Aberdeen in Wales eine wichtige Erklärung über den Bericht der Sachverständigen ab. Er sagte, in Frankreich habe es einige Mißverständnisse gegeben, da seine letzte Rede in Vort nicht genau wiedergegeben worden sei. Er wolle seinen Zweifel darüber zu lassen, daß er den Bericht der Sachverständigen als eine günstige Gelegenheit für eine Regelung und für ein Übereinkommen ansehe. Geheiß, diese Gelegenheit würde von einigen Staatsmännern nicht benutzt werden, so würde dies nichts anderes bedeuten, als daß man eine einmalige, von Gott gewährte Gelegenheit außer acht gelassen und vergeblich habe. Soweit er selbst in Betracht komme, habe er nicht die Absicht, eine einseitige Möglichkeit zu verlieren. Den Bericht der Sachverständigen zur Geltung zu bringen und er beuge den Mächten, daß Frankreich an seiner Seite stehen möge. Einige Blätter sprachen von einer Isolierung Frankreichs. Nichts wünsche er so wenig wie das. Er habe im Gegenteil den Wunsch, Seite an Seite mit Frankreich zu stehen. Vor allem würde er gern Poincaré zur Kenntnis bringen, daß Frankreich, soweit seine Einsicht in Frage komme, keinen besseren Freund in England habe als ihn selbst. Wenn Poincaré und er selbst diesen Dingen gegenüber eine verschiedene Auffassung verträten, so sei dies nicht der Fall, weil sie etwa in der Auffassung für Frankreichs Sicherheit und Glück zu sorgen, nicht einer Meinung seien. Er sei überzeugt, daß die Berichte der Sachverständigen im Zusammenhange mit den Lehren der letzten vier Jahre Frankreich dazu bringen würden, zu erkennen, daß der Weg zu einem neuen Frieden, zur Glückseligkeit und Wohlfahrt Europas nur betreten werden könne durch treue Kameradschaft, durch Zusammenarbeit mit Belgien und den kleineren Nationen und dadurch, daß man Deutschland eine wirkliche Möglichkeit gäbe, eine Verpflichtung zu übernehmen und sie zu halten.

Die Note über die Geheimverträge.

Berlin, 28. April. Der Wortlaut der alliierten Noten über die Geheimverträge soll zusammen mit der deutschen Antwort veröffentlicht werden. Das Antwortschreiben der deutschen Regierung wird für alle beteiligten alliierten Regierungen voraussichtlich den gleichen Wortlaut haben, da die Noten der Alliierten ebenfalls im Text übereinstimmen.

Die Räumung des Kölner Gebiets.

London, 28. April. Gewisse französische Blätter haben kürzlich die Frage aufgeworfen, ob die Engländer die Absicht hätten, das Kölner Gebiet Ende Juni zu räumen. An dieser Stelle wird erklärt, daß eine derartige Frage nur unter einer irrtümlichen Voraussetzung gestellt werden kann. Dies ist offenbar begründet auf der Annahme, daß die Zeitabläufe, für die die verschiedenen Gebiete des Rheinlandes befreit worden sind, von dem Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages (28. Juni 1919) abhängig sind; dies ist indessen nicht der Fall, denn der Vertrag belaut ausdrücklich, daß die Zeitabläufe betreffend die Räumung von der Aufstellung des ersten Protokolls und der Deponierung der Ratifikationsurkunden ab datieren sollen. Dieses Datum war der 10. Januar 1920.

Die bayerischen Industriellen für das Gutachten.

München, 28. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorstand des bayerischen Industriellen, Verbandes hatte sich auf Grund eines Berichtes des Geheimrats Dr. Rüdiger vom Reichsverband der Deutschen Industrie mit dem Sachverständigenentscheidungen befaßt und hat bei den größten Bedenken gegen die schweren Eingriffe in die Freiheitsrechte des Deutschen Reiches das Gutachten der Sachverständigenkommission als eine geeignete Grundlage zu Verhandlungen über die Lösung des Reparationsproblems anerkannt. Der Vorstand der bayerischen Industrie billigt daher die Absicht der Reichsregierung, auf Grund dieses Gutachtens in Verhandlungen einzutreten.

Die Deutschnationalen und die Sachverständigenentscheidungen.

Berlin, 28. April. Der Besatzung in der deutschnationalen Presse, daß der erste Auszug aus dem Sachverständigenentscheidungen von der Reichsregierung tendenziös ausgenutzt des Gutachtens gefälscht worden sei, wird folgendes entgegengesetzt:

Es lagen damals in Berlin erst einzelne Teile des Sachverständigenentscheidens vor, und auch diese Teile nur lückenhaft und stellenweise verstümmelt. Tatsächlich ist das Gutachten erst zwei Tage später in seiner vollständigen und endgültigen Fassung hier eingegangen. Die Reichsregierung hat sich gleich, wohl um die Öffentlichkeit möglichst schnell vollständig zu informieren, zu einem vorläufigen Auszug entschlossen; sie hat dabei aber durch einen Regierungsvertreter in der Pressekonferenz, in der der Auszug verteilt wurde, ausdrücklich darauf hinweisen lassen, daß das Gutachten hier noch nicht vollständig vorliege.

Was den Inhalt des Auszuges anlangt, so waren darin im übrigen alle wesentlichen Deutschland belastenden Bestimmungen bereits enthalten, so die Höhe der Annuitäten und der starke internationale Einfluß bei der Goldnotenbank und der Reichsbank. Die verschiedenen Kontrollvorschriften waren in einem besonderen Abschnitt zusammengefaßt. Allerdings ist es richtig, daß in dem ersten Auszug die Rechte, die dem Kommissar bei der Reichsbank im Falle des Nichtlebens der Obligationen zustehen, nicht mit angegeben waren.

Stimmenverbindung in den Wahlkreisen Hessen-Rhassau und Hessen.

Darmstadt, 28. April. (Eig. Drahtbericht.) In der Sitzung des Verbandswahlausschusses für den 19. Wahlkreisverband Hessen-Rhassau, die hier stattfand, wurde über die Zusammenfassung der von den Wahlkreisen Nr. 19 (Hessen-Rhassau) und 33 (Hessen) eingereichten Verbindungserklärungen Bescheid gefaßt. Es wurden folgende Verbindungserklärungen ausgearbeitet:

1. Vereinigte Sozialdemokratische Partei des Wahlkreises 33, beginnend mit Ulrich, Karl, mit Wahlkreis 19 beginnend mit Scheidemann, Philipp.
2. Deutsche Volkspartei des Wahlkreises 33, beginnend mit Dr. Becker, Johann, verbunden mit Wahlkreis 19, beginnend mit Karl, Wilhelm.
3. Liste der Kommunisten des Wahlkreises 33, beginnend mit Ebner, Adam Heinrich, mit Wahlkreis 19, beginnend mit Klara, Jettin.
4. Deutschdemokratische Partei des Wahlkreises 33, beginnend mit Kottell, Adolf, mit Wahlkreis 19, beginnend mit Schädling, Walter.
5. Heuerbund des Wahlkreises 33, beginnend mit Heuser, Ludwig Christian, mit Wahlkreis 19, beginnend mit demselben Namen.
6. Zentrum des Wahlkreises 33, beginnend mit Dr. Bodius, Fritz, mit Wahlkreis 19, beginnend mit Schwarz, Jean Albert.
7. Deutsche Wirtschaftspartei des Wahlkreises 33, beginnend mit Dr. Rohde, Werner, mit Wahlkreis 19, beginnend mit dem gleichen Namen.
8. Volkisch-Sozialer Block des Wahlkreises 33, beginnend mit Dr. Dinter, Arthur, mit Wahlkreis 19, beginnend mit Blume, Heinrich.

Das glückhafte Schiff.

(Ein Besuch auf dem Floßdampfer „Columbus“.)

Bremerhaven, im April. Im Sonderzug, der uns von Bremen nach Bremerhaven trug, drückten uns fürstliche Stewards des Norddeutschen Floß die Quartierskabinen für die kommende Nacht an Bord des neuen Dampfers „Columbus“ in die Hand. Lächelnd las man: „Zimmer Nr. 279.“ — „Zimmer?“ — „Schiffe haben, das weiß die dümmste Landratte, Kabinen“, keine „Zimmer“. Seit ein paar Stunden schon eingeklinkt von der bewährten Reifeinheit, durch die der Floß seinen Schutzingen das Leben so angenehm zu machen versteht, empfand man den Ausbruch „Zimmer“ schon nicht mehr als häßliche Aufschneiderei, sondern nur noch als eine ein wenig lächerliche Übertreibung.

Aber dann stand man zwei Stunden später in der „Kabin“ 279 und sah, daß sie wahr und wahrhaftig ein Zimmer war, mit breitem, behaglich lodendem Metallbett, einer riesigen Schallenecke und einem bequemen Klüßel, mit Garbentisch und Frühlingsdekoration. Bad und W. C. und abermals zwei Stunden später, als man mit kaltem Wasser und journalistischer Haß einen erheblichen Teil des Schiffes durchwandert hatte, wußte man, daß Zimmer 279 keine Ausnahme unter den Wohnstätten dieses Kolosses ist, sondern sich höchst bequemen einreißt in die Räume dieses schwimmenden Hotels, dieser schwimmenden Stadt. Die Schiffslabine mit all ihren Beschränkungen, ihrer erzwungenen Primitivität hat aufgehört zu existieren. Im Zimmer des Hotels „Columbus“ schwimmt der Reisende den Wellen.

Der Floßdampfer „Columbus“ stellt sich mit 3250 Tons in die erste Reihe der internationalen Schifffahrt. Der ausgeübte Bruch der vergangenen Epoche hat aber auch den Schiffbau wesentlich beeinflusst. Äußerer harte, fester muß auch den Luxus rationalisieren und rationell zu gestalten suchen. Pompeianische Böden und schwimmende Gärten der Semiramis bilden eine Belohnung, die die deutsche Schifffahrt heute nicht mehr tragen kann. Und die Überwindung der Größenverhältnisse nur um des Fortschritts willen können wir uns nicht mehr leisten. Drum strebe man nicht nach 50 000 Tons, wo 30 000 wirtschaftlicher sind. Drum hielt man bei der Schaffung dieses ersten Repräsentanten der neuen deutschen Flotte die beiden wichtigsten Gesichtspunkte unentwegt im Auge: das gemächliche, geschmackvolle Heim und die größtmögliche technische Sicherheit für die Passagiere.

Die Sicherheit voran. Durch vierzehn wasserdichte

Querschotten ist der ganze, gewaltige Schiffkörper in seiner Länge von rund 236 Meter in 15 Teile zerlegt. Grund der Einteilung, Zusammenstoß, Kollision oder sonst ein Unfall von außen mögen einen oder mehrere Teile dem Einbruch des Wassers öffnen. Die Querschotten sinken nieder und schließen die anderen Teile hermetisch gegen das möderische Element ab, der „Columbus“ vollendet ungehemmt seinen Weg. Feuer bricht aus, irgendwo im Schiff, der verhängnisvolle Feind der Seefahrt, weil bisher, während man die Feuerstelle suchte, der Brand allzu lange um sich fressen konnte, vielleicht die Aktionsfähigkeit von innen heraus zerstört. Auf dem „Columbus“ sei ein raffiniert angelegtes, durch das ganze Schiff verzweigtes Meldeinstrument jedes Brand sofort unter enger Umarmung des Brandherdes an, gleichzeitig in der Feuerwache und im Maschinenraum, in den Etagen und auf der Kommandobrücke, und eine menschliche Hand hat gerührt hat, mühen Dampfmaschinen schon den Brand ab. Schließlich aber hängen dann — ein technisches Kopum auf See — in der statischen Reihe der Rettungsboote, die an beiden Seiten des Dampfers hängen, zwei Rettungsboote mit drahtloser Telegraphie, deren Einrichtungen stets betriebsfähig sind.

Noch der Passagiere soll sich an Bord so heimisch wie sicher fühlen. Das Grauen des Zwillingsbundes, wo die eingepökelte Menschenware dumpf dem Ende der Saredensfahrt entgegenstarrte, ist überwunden. An Bord des „Columbus“ gibt es, wenn man so sagen darf, keine 4. Klasse mehr, er ist ein Ocean-D-3 mit drei Klassen. Die 3. Klasse ist ganz gewiss einfach, ruhig, leibhaftig schön, geballt. Aber die Passagiere werden sich in den sauberen, freundlichen Zimmern für 2 bis 4 Insassen, in den hellen, geräumigen Speisekellern lieber zum großen Teil wie im Paradies fühlen, wenn sie an die Verhältnisse denken, aus denen sie kommen. Denn die Anschläge, die hier in den Räumen zu sehen sind, machen ihre Mittelungen in allen Kulturformen und in den Sprachen des Ostens, der gewiß einen erheblichen Teil der Besucher stellen wird. Hier ist auch auf besondere religiöse Bedürfnisse Rücksicht genommen und neben der großen allgemeinen Kirche findet sich eine kleinere streng rituelle für gläubige Juden.

Der Schritt aus den Räumen der 3. Klasse in die 2. Klasse verleiht allerdings in eine neue Welt. Ich will gleich einschalten, daß nach meiner Überzeugung dieser Klasse die Zukunft gehört, und daß der Floß sich ein sehr großes kulturelles und verkehrstechnisches Verdienst erworben hat, indem er diese Klasse auf dem „Columbus“ lockhart ausgearbeitet. Die Zimmer der 2. Klasse, für 1 oder 2 oder 4 Personen eingerichtet, bieten auch dem verwöhnten Reisenden allen Komfort, dessen er für eine Ozeanfahrt be-

dürfen zu müssen glaubt. Im Speiseaal ist man an kleinen Tischen in einer Umgebung, die einem erstarrten Hotel des Kontinents gleichwertig ist. Damenaloon, Kuchalon, Bibliothek, Bromenabende geben dieser 2. Klasse unserer Tage durchaus den Eindruck der früheren 1. In der Wahl und Abtönung der leichten Vorhänge, der Wandgemälde, der verhängten Böden, der Sessel tritt das Bestreben zutage, hier schon den Gedanken an das Schiff zu verabschieden zu machen und an seine Stelle den Eindruck des großen Hotels, in mancher Nischenablage den des eigenen Heims zu setzen. Besonders auffällig scheint mir für die Gesamtwirkung die Belebung der Wände durch bildnerischen Schmuck, durch graphische Originalarbeiten. Ich glaube, die Zeit liegt nicht fern, in der man, statt ins Gebirge oder an die See zu fahren, weite Kreise des deutschen Volkes in dieser 2. Klasse eine lustige und anregungsreiche Reise nach New York und zurück wird machen sehen.

Die 1. Klasse, obwohl man auch hier schon für 250 Dollar eine Reise genießen kann, wird immerhin in erster Linie den Dollarfürsten gehören. Hier ist, wenn auch die schon erwähnten Ausschweifungen der Luxusphantasie fehlen, der Freude am Bruch ein weites Feld eingeräumt. Es gibt nirgendwo in Deutschland in irgend einem Luxushotel eine Halle, die räumlich oder geschmacklich dem Märchenwunder der Gesellschaftshalle auf dem „Columbus“ an die Seite gestellt werden könnte. Es gibt aber auch kein Hotel, in dem die Gesamtheit der Zimmer so einheitlich gestaltet und auf einen Reichtum gebracht ist. Ob man ein immerhin billiges Zimmer an den inneren Gängen des Docks betritt, ob eines der Luxusapartements, Wohn-, Schlafzimmer und Bad, die für eine Reise 2300 Dollar kosten — überall sieht man die Gesamteinrichtung der einzelnen Zimmer oder der ganzen Apartments auf eine Farbe, einen Ton gebracht, überall wird das Gefühl des eigenen Heims lebendig, in das man sich während der Reise jederzeit aus dem glanzvollen Leben der Gesellschaftsräume zurückziehen kann. Im Speiseaal, in der Halle, in den Kuchalon ist jede Erinnerung daran ausgeblendet, daß man sich auf einem Schiff befindet. Durch zwei Stodwerte steigen die Säle auf, durch hohe Fenster bricht das Sonnenlicht herein und spiegelt sich in den funkelnden Kristallen auf den Tischen, an den Kronleuchtern, in den Ampeln. Ein Turnhall hilft die Anstrengungen der Floßküche überleben, aus munter bemalten Lauben späht der Blick über die Weite des Ozeans, auf einem Riefende könnten die Passagiere, deren Privatautos wohlgeborgen an Bord sind, beinahe kennen veranlassen. Licht und Farbe, edelste Holz- und kostbare Gobelins geben all diesen Räumen ihren Ausdruck, gebündelt durch den höheren Geschmack der Künstler, in deren

Das Urteil im Prozeß gegen den Stoßtrupp Hitler.

München, 29. April. (Eig. Drahtbericht.) Am Montag nachmittag wurde in dem kleinen Hitler-Prozeß das Urteil gefällt. Sämtliche Angeklagten wurden wegen je eines Verbrechens der Beihilfe zum Hochverrat verurteilt. Der Angeklagte Kaufmann v. Knobloch und der Uhrmacher Maurice wurden zu je 1 Jahr 6 Monaten Festung und 100 M. Geldstrafe, der Bankbeamte Schneider und der Angeklagte Fröschl zu je 1 Jahr 4 Monaten Festung und je 50 M. Geldstrafe und die übrigen Angeklagten zur Mindeststrafe von je 1 Jahr 3 Monaten Festungshaft und je 30 M. Geldstrafe, außerdem der Angeklagte Spengler Otto Reichmann wegen Vergehens der Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. Bei sämtlichen Angeklagten, so weit sie in Untersuchungshaft waren, wird die Untersuchungshaft angerechnet. Bewährungsfrist wurde für Maurice, Schneider und Fröschl für einen Strafteil von je 1 Jahr 3 Monaten, für die übrigen Angeklagten für die erkannte Gesamtstrafe gewährt. Das hat zur Folge, daß die Angeklagten Maurice 3 Monate, Schneider und Fröschl je 1 Monat ihrer Strafe noch zu verbüßen haben, die übrigen Angeklagten aber auf freien Fuß gelassen werden. Die Haftanordnung für Reichmann wurde aufgehoben. Die dem Angeklagten Reichmann bei einer früheren Verurteilung eingeräumte Bewährungsfrist wurde aufgehoben. Bei dem ebenfalls mit Bewährungsfrist vorbestraften Angeklagten Strauß wurde von einem Widerruf dieser Bewährungsfrist abgesehen. Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

In der Urteilsbegründung wurde die lautere Gefinnung der Angeklagten anerkannt, ferner zugestanden, daß sie dem Vaterlande Rettung in schwerer Not bringen wollten.

General v. Seckt in München.

München, 29. April. Der Ober der Heeresleitung, General v. Seckt, ist hier eingetroffen. Er wird am Mittwoch eine Besichtigung der gesamten Garnison von München befehligen. Das „B. T.“ bemerkt dazu: Man darf den dienstlichen Besuch des Ober der Heeresleitung als erfreulichen Abbruch der Differenzen betrachten, in deren Folge der bayerische Teil der Reichswehr eine Zeitlang der Kompetenz ihrer obersten Führung entzogen war.

Die deutsche kommunistische Tscheka.

Berlin, 28. April. Der „B. L. A.“ veröffentlicht Einzelheiten über die Tscheka und die Morde an den deutschen kommunistischen Tscheka. Das Geständnis der verhafteten Mitglieder der Nordorganisation und die vorgefundenen Urkunden hätten ergeben, daß die Tätigkeit der Geheimorganisation im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der Leitung der kommunistischen Partei erfolge. Der erste Auftrag, welcher der Tscheka erteilt wurde, war die Ermordung des Generals Seckt. Anfangs Dezember hätten zur Ausführung des Auftrags die beiden Mitglieder Böge und Szon und der Leiter der Tscheka Neumann den Befehl erhalten, den General im Tiergarten während eines Spazierganges vom Pferde zu stoßen. Der Plan ist nur daran gescheitert, daß Seckt an dem betreffenden Morgen nicht ausritt. Ein zweiter Plan, dahingehend, den General durch eine Bombe zu töten, sei aufgegeben worden, weil man befürchtete, daß die Polizei Kenntnis davon erhalte. Zur Ausführung gelangte der Mordanschlag gegen den von der kommunistischen Partei als Spion bezeichneten Friseur Johann Kausch in Berlin. Kausch erhielt am 7. Januar von Neumann in dem Flur des Hauses, in dem Kausch wohnte, zwei Schüsse, an deren Folgen er bald darauf im Krankenhaus starb.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, erhöhte sich die Zahl der verhafteten Mitglieder der kommunistischen Geheimorganisation auf 14. Ein Teil der Festgenommenen, darunter Neumann, befindet sich im Gewahrsam der Stuttgarter Polizeibehörden, während der Rest, darunter der eigentliche Leiter der Organisation, Hellmuth alias Sotoff, in Berlin in Haft liegt. Die Angelegenheit beschäftigt bereits den Oberreichsanwalt.

Die deutschen Vertreter in den Organisationskomitees.

Paris, 28. April. Die Kriegskostenkommission in Paris hat heute der Reparationskommission die Namen der Mitglieder mitgeteilt, die die deutsche Regierung in den Organisationskomitees für die Reichsbahn und die Industrieorganisationen vertreten sollen. Für das Eisenbahn-Organisationskomitee wurden von deutscher Seite genannt: Staatssekretär Bogt und Staatssekretär Bergmann, für das Komitee zur Organisation der Industrieorganisationen: Staatssekretär Trendelenburg und Geheimrat Fischer.

Hände der Norddeutsche Lloyd die Gestaltung dieses schwimmenden Hauses gelegt hat: Prof. Paul Ludwig Troost (München), der als leitender Innenarchitekt seines Amtes gewaltet hat, Joseph Wackerle, der Bildhauer, E. A. Weisk, der Maler, und andere. Was sie geschaffen, ist beste deutsche Kulturpropaganda und wird der Welt draußen künden, daß wir in Not und Sorge den Sinn für Schönheit und Kunst bewahrt haben.

Soll ich nun noch Zahlen nennen, wie es sich gehört, wenn man von großen Schiffen der deutschen Handelsflotte spricht? Auch wenn man weiß, daß über 2700 Menschen an Bord sind, falls alle Kabinen besetzt sind, daß der Riesenrund 9 Stöckwerke hat, und sogar zwei Fahrtrübe als Verkehrsvermittler dienen, daß die Kommandobrücke 20 Meter über dem Wasserspiegel liegt, die Masthöhe gar 51 Meter, daß die Maschinen 30 000 Pferdekräfte leisten, daß durch die beiden Schornsteine beinahe eine Lokomotive hindurchfahren könnte, — wenn man all diese Zahlen kennt, gewinnt man daraus doch noch keine Vorstellung von dem überwältigenden Eindruck des Schiffes. Auch die gewandteste Feder muß vor dem Versuch zurückweichen, zu schildern, welche Bilder man annimmt, wenn man in das überwältigende Getriebe des über 100 Meter langen Maschinenraums hineinschaut oder aus dem tiefsten Grunde dieses Raums den Ausblick nach oben ins Freie sucht. Wohl bemüht sich der erste Inszenieur mit ehrlichem Eifer, uns die Geheimnisse dieser herrlichen Anlagen zu enthüllen. Aber es wäre Vermessenheit des Laien, zu behaupten, daß sich ihm Ders und Hirn dieser technischen Welt erschlossen haben. Nur in schweigender Ehrfurcht steht man tief auf dem untersten Grund vor dem dunklen Reichtum des Maschinenraums, in dem man vergeblich eine Kugel sucht. 6000 Tonnen Öl sind an Bord und geben dem Schiff die Kraft zur zweimaligen Überfahrt. Während ein der Entdecker Amerikas keine winzige Karawelle „Santa Maria“ nur dem vorwärts peitschenden Sturm anvertrauen mußte, wird nun das stolze Haus, das seinen Namen trägt, als erstes durch die neue Nacht der Ozeaneroberung über die Meere getragen.

Die Tage in Bremerhaven haben uns wieder einmal erkennen lassen, welche Kräfte im deutschen Volk allen Kötzen zum Trotz sich erhalten haben. Nicht aus dem herrlichen Welt allein, das wir kennen lernten, floß uns starke Zuversicht zu. Sie kam auch aus dem Eindruck, den man von den Menschen an Bord gewann. Der alte Geist des Vloos, den man vor dem Krieg aus mancher Fahrt schätzen gelernt hat, ist wieder wirksam. Vom Kapitän bis zum Fahrgastführer ist eine einheitsliche Gefinnung verspürbar, deren Richtung heißt: Wiederaufbau unserer Vaterland. Wiederaufbau unserer Vaterland! Befehlt von diesem Geist wird der „Columbus“ hoffentlich für den Vloos wie für Deutschland in Wahrheit ein glückseliges Schiff werden.

E. K.

Wiesbadener Nachrichten.

Die neuen Stimmzettel für die bevorstehenden Wahlen.

Im Gegensatz zu dem bei den früheren Wahlen verwendeten Stimmzettel ist für die kommende Reichstagswahl ein sogenannter Einheitsstimmzettel eingeführt worden. Dieser unterscheidet sich von dem früheren dadurch, daß auf ein und demselben Zettel sämtliche für den Wahlkreis zugelassenen Kreiswahlschlüsse abgedruckt sind. Jeder einzelne dieser Vorschläge enthält die Parteibezeichnung und darunter die Namen der 4 ersten Bewerber. Links neben diesen Namen jedes Wahlvorschlages befindet sich ein durch einen Kreis gekennzeichnete freier Raum. Die Kreiswahlschlüsse sind in der Reihenfolge, wie sie zeitlich beim Kreiswahlleiter eingehen, fortlaufend benummert und in der Reihenfolge dieser Nummern nach dem unten abgedruckten Muster hintereinander auf dem Stimmzettel aufgeführt. Die Stimmzettelschlüsse sollen 12 bis 15 Zentimeter groß, undurchsichtig und amilch abgetupft sein. Die Größe des Stimmzettels richtet sich nach der Zahl der zugelassenen Kreiswahlschlüsse; doch muß er sich, ein- oder zweimal gefaltet, leicht in den Umschlag einlegen lassen. Während früher die Beschaffung und Verteilung der Stimmzettel Sache der Parteien war, die auch zunächst die Kosten hierfür aufzubringen hatten, werden nunmehr die Stimmzettel für die Reichstagswahlen ausschließlich durch die Landesregierungen — also nicht mehr durch die Parteien — amilch hergestellt und den Gemeinden zur Weitergabe an die Abstimmungsorte übergeben. Sie werden nebst Umschlägen in ausreichender Zahl nur noch in den Wahllokalen bereit gehalten. Dort erhält jeder Stimmberechtigte einen Umschlag nebst einem Stimmzettel. Damit begibt er sich in den Nebenraum oder an den mit einer Vorrichtung gegen Sicht geschützten Nebentisch. Dort kennzeichnet er auf dem Stimmzettel durch Ankreuzen innerhalb des hierzu bestimmten Kreises oder durch Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise denjenigen Kreiswahlschluß, dem er seine Stimme geben will. Es ist Vorsorge getroffen, daß Schreibgerät in den Abstimmungsräumen bereit gehalten wird. Doch wird jedem Wähler empfohlen, sich mit eigenem Bleistift versehen zur Wahl zu begeben. Für die Einheitsstimmzettel für die Gemeindevahl ist das Muster des Einheitsstimmzettels für die Reichstagswahl zum Vorbild genommen worden.

1. Nat. Freiheitspartei Hoeft Berthmann Dipla	2. Händerbund Häuser Stumolwisch Juels Graf v. Hoffmer
3. Deutsche Demokr. Partei Schilling Blum Goll Beder	4. Unabh. soz.-dem. Partei Diekmann Bauer Wiegmann
5. D. soz.-dem. Partei Scheidemann Dihmann Hoch Schmabrich	6. D. Wirtschaftspartei Rhode Weiser Hartmann Wagner
7. Zentrumspartei Schwarz Krone-Münzbrod Noth Schlabb	8. Deutsche Volkspartei Kalle Hepp Seibert Beder
9. Christl. sozialer Bund Blume Freidler Kühnberger Müller	10. Deutschnat. Volkspartei Helfferich Lind Hartwich Beidt
11. Partei d. Kommunisten Reffin-Bundel Josef Lang Rehbeim	12.

Der erste Schultaa.

Wie gern denken wohl Mütter, die den ganzen Tag keine Ruhe finden, die vom Morgen bis zum Abend von den verfluchten Wänden ihrer kleinen Kinder und hergetrieben werden: „Na, nach Ostern bin ich wenigstens einen der Quälgeister los.“ Nun aber, wo der Tag naht, an dem sie ihr Kind zum erstenmal in die Schule bringen soll, wieder lieber möchte sie noch viel mehr Qualereien ertragen, brauchte sie das Kind nicht in die fremde, bisweilen raube Welt zu schicken! Wenn man sie so gehen sieht, Mutter und Kind, an diesem ersten Schultage, da ist es oft schwer, zu entscheiden, welches von beiden den angliksten Ausdruck im Gesicht trägt. Das Kind fürchtet sich wohl ein bißchen, besonders wenn schon monatelang vorher der drohende Stoß des Lehrers als Erziehungsmaßnahme benutzt wurde, aber die meisten Kinder haben ja etwas verwegene Abenteuerlust in sich, und dann — hat man nicht einen Schultag auf dem Rücken, der jedem Vorübergehenden gleich sagt, daß man nun ein Schullehrer oder Schullehrerin ist? Dieser Schultag verleiht doch Standhaftigkeit, man fühlt sich! Man liebt noch die neue glänzende Schiefertafel, die man vielleicht schon nach wenigen Tagen zum Teufel wünschen wird, wenn man die mickrigen „I“ immer und immer wieder wegwischt, man hat noch keine Freude an den buntemalkten Schiefertafeln, so lange man sie noch in der Hand halten kann, wie man will, so lange man noch nichts mit dem Lineal auf den Knöchel des Zeigefingers bekommt, wenn er sich immer wieder zum Rahmenbügel krümmt. Darnach kann man sich an den Willern der Bibel freuen, denn man abnt noch nicht ihre Tüde, abnt nicht, daß die weidende Kuh, die so treuherzig dreinschaut, nur dazu da ist, damit man das schwere „A“ lernt, und daß die großen Augen des Uhu immer vorturmsoll fragen werden: Kennst du immer noch nicht das „U“? Ja, das Kind wird abelenkt durch all das Neue, keine Furat vor der fremden Umgebung, vor dem Lehrer wird überdönt von der Neugierde: wie wird es sein, und von dem Stolz: wenn ich alles erst erzählen kann!

Anders geht es der Mutter. Je mehr sie sich dem Schultage nähert, um so schwerer wird ihr Herz. Zum erstenmal muß sie das wohlbehütete Kind in eine Umgebung bringen, die ihr völlig unbekannt ist. Gewiss, alle Erwachsenen waren auch mal in der Schule, aber schon von der Zeit her ist ihnen vielleicht der Eindruck verblieben, wieviel gerade bei den kleinsten Schulkindern von der Persönlichkeit des Lehrers abhängt. Wird er verstehen, die in das Kind gelegte gute Saat zu fördern, oder wird durch Verständnislosigkeit das keimende Gute vernichtet werden und das Unkraut um so fröhlicher emporwachsen? Wird und das Kind, das an isoliertes, freudiges Lernen gewöhnt war, an ein Lernen, das im Aufnehmen der Antworten auf seine Fragen bestand, nun zu nüchternem, leblosem Lernen gezwungen werden, das dem Kind geradezu sinnlos erscheinen muß, wenn der Lehrer es nicht versteht, das Interesse zuvor zu wecken.

Davor und vor so manchen anderen Gefahren zittert die Mutter, die bis dahin die treue, alles überwachende Hüterin ihres Kindes sein konnte. Aber auch ihre Angst gibt sich allmählich, wenn das Kind erst ein paar mal mit leuch-

tenden Augen und frohen Muts aus der Schule gekommen ist, wenn es gewichtig seine Erlebnisse ausstrahlt, die bewiesen, daß der Lehrer Liebe und Verleben für die ihm oft mit so jagendem Vertrauen anvertrauten Kinder hat, daß er sich der heiligen Verantwortung seines Amtes wohl bewußt ist, die Gottfoll in den Freuden und Leiden eines Schullehrers mit den schönen Worten ausdrückt: „Was ist eigentlich ein Lehrer anders als ein gekliger Vater, der ein inneres geistiges Leben zeugen soll in den ihm anvertrauten Kindern!“

— **Nachprüfung der Invalidenarten.** Wie das hiesige städtische Versicherungsamt mitteilt, befinden sich zurzeit vier Beamte der Landesversicherungsanstalt Hessen-Kassel am Platz zur Vornahme einer eingehenden Prüfung der Invalidenarten. Die beteiligten Arbeitgeber werden dabei bei Meldung von empfindlichen Geldstrafen an ihre Kassenpflicht erinnert. Dabei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß Invalidenmarken außer bei den Postanstalten auch an den Samstagsvormittagen bei den hiesigen Versicherungs-Kontrollstellen Bismarckring 18, 1. u. 2. und Dreiwelkenstraße 3, 3. Etage zu haben sind, ferner auch noch Freitagvor- und nachmittags auf Zimmer 32 des städtischen Versicherungsamts.

— **Die Wetterlage.** Die Westströmung, die die Wetterlage zurzeit beherrscht, wird allmählich in eine Nordwestströmung übergehen. Dabei erfolgt unter einzelnen Regenschauern ein weiterer Temperaturrückgang. — **Vorberlage bis Mittwochabend:** Wechselnd bewölkt, einzelne Regenschauer, kühl, wehlische bis nordwestliche Winde.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht** nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 22. April. Aufgetrieben waren: 23 Ochsen, 5 Bullen, 35 Kühe und Kälber, 79 Kälber, 30 Schafe, 89 Schweine. Marktpreis: Allgemein mittelmäßiges Geschäft, langsam geräumt. An Viehen wurden (1 Bund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: a) 1. 58 bis 58 1/2 Pf., 2. 58 bis 60 Pf., b) 52 bis 54 Pf., c) 46 bis 48 Pf.; Bullen: a) 49 bis 50 Pf., b) 45 bis 48 Pf., c) 39 bis 41 Pf.; Kühe und Kälber: a) 58 bis 60 Pf., b) 50 bis 53 Pf., c) 1. 47 bis 49 Pf., 2. 40 bis 44 Pf., d) 36 bis 39 Pf., e) 19 bis 20 Pf.; Kälber: b) 68 bis 70 Pf., c) 65 bis 67 Pf., d) 64 bis 65 Pf., e) 45 bis 50 Pf.; Schafe: a) 44 bis 46 Pf., b) 36 bis 40 Pf., c) 25 bis 30 Pf.; Schweine: a) 64 bis 65 Pf., b) 63 bis 64 Pf., c) 61 bis 63 Pf., d) 60 bis 61 Pf., e) 52 bis 54 Pf.

— **Über die Berechnung der gefälligen Miete** schreibt der amtliche preussische Vorkreisrat: Die gefällige Miete beträgt 35 Prozent der reinen Friedensmiete. Von diesen 35 Prozent sind für Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten 15 Prozent Friedensmiete in Abzug gebracht. Diese 15 Prozent kann der Mieter, falls er die Ausführung von Schönheitsreparaturen selbst übernimmt, um 4 auf 11 Prozent kürzen. Bei der Berechnung eines besonderen Hunderteltes für grobe Instandsetzungsarbeiten darf das Mietereinkommensamt 3 Prozent der Jahresfriedensmiete im Einzelfall nicht überschreiten. Im Hundertel von 35 Prozent Friedensmiete ist ferner enthalten für Verwaltungskosten ein Hundertel von 5 Prozent der Friedensmiete. In denjenigen Gemeinden, die bisher die Umlage der Kosten für Hausangestellte (Hausreiniger, Hauswart, Heizer, Nachschaffmeister und dergleichen) in Geschäfts- und Industriehäusern angeordnet hatten, verbleibt es bei dieser Regelung. Dafür wird bei solchen Häusern der Hundertel für Verwaltungskosten um 2 Prozent gekürzt. Zur Berechnung der übrigen Betriebskosten sind 15 Prozent der Friedensmiete angesetzt, die im allgemeinen Hundertel von 35 Prozent der Friedensmiete enthalten sind. Hierbei wird unterstellt, daß in diesem Hundertel 3 Prozent Friedensmiete für Wasserzins enthalten sind. Die Gemeindebehörden können das Wasserzins aus dem allgemeinen Hundertel herausnehmen und anordnen, daß der Vermieter berechtigt ist, das Wasserzins in voller Höhe umzulegen. In diesem Fall ermäßigt sich der zur Berechnung der Betriebskosten ansetzbare Hundertel von 15 um 3 Prozent und dementsprechend die gefällige Miete. In denjenigen Gemeinden, in denen der Zuschlag zur Grundvermögenssteuer (Grund- und Gebäudesteuer) mehr als 100 Prozent beträgt, sind die Vermieter berechtigt, den 100 Prozent übersteigenden Betrag umzulegen. Bezüglich der Hauszinssteuer bleibt es bei der bisherigen Anordnung mit der Maßgabe, daß in Häusern mit Sammelheizung und Warmwasserbereitung zunächst die Kosten für Sammelheizung mit 7 Prozent und für Warmwasserbereitung mit 3 Prozent von der am 1. Juli 1914 vereinbarten Miete abzuziehen sind. — Wie der Magistrat uns mitteilt, bleiben in Wiesbaden die bisherigen Bekanntmachungen und Ausführungsverordnungen über die Berechnung der gefälligen Miete und damit insbesondere die bisherigen Mietszuschläge für den Monat Mai 1924 unverändert in Kraft.

— **Verschiedene Mietsberechnung.** Das Reichsmietengesetz sollte ursprünglich nur die Zuschläge in Hundertelteilen der Friedensmiete bestimmen. Auf Wunsch der Länder wurde auch eine andere Berechnung für einzelne Gemeinden zugelassen. Man rechnete schon damit, daß entsprechende Anordnungen auch für eine größere Anzahl oder Gruppen von Gemeinden getroffen werden, etwa nach der Einwohnerzahl. Nach einem Bescheid des Reichsarbeitsministers ist es aber nicht notwendig, daß die Gemeinden namentlich besonders bezeichnet werden; wohl aber kann die Umlegung für sämtliche Gemeinden eines Landes angeordnet werden.

— **Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei.** In der Aula des Museums am Hofplatz hatte die D. V. P. gestern abend zu einer öffentlichen Wahlversammlung eingeladen, die sehr stark besucht war. Rechtsanwält Stabitz, Kräfte eröffnete die Versammlung, begrüßte den Redner, Oberstudienrat Dr. Beder, und widmete dann dem vor kurzem verstorbenen Parteimitglied Hugo Sinnes einen tiefempfundenen Nachruf. Für die deutsche Wirtschaft bedeute ein schwerer Schlag, daß Sinnes gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt mitten aus dem tätigen und schaffensfreudigen Leben herausgerissen wurde. Auch des tragischen Schicksals Dr. Helfferichs gedachte der Vorredner und betonte, auch wenn man politisch auf anderem Boden stehe als er, so müße man doch die überragende Bedeutung dieses Mannes anerkennen. Dr. Beder, der Referent des Abends, ergriff dann das Wort und legte in seinen Ausführungen die Politik der Regierungsparteien in den letzten vier Jahren, besonders die Politik der Deutschen Volkspartei unter der Führung Stresemanns, in großen Zügen dar. Schon kurz nach Beginn seiner Ausführungen wurden Zwischenrufe laut, die schließlich immer stärker wurden und den Redner an seinen weiteren Ausführungen hinderten. Alle Versuche des Vorredners, die Ordnung bis zur Eröffnung der Diskussion aufrecht zu erhalten, scheiterten an dem Bestreben aneinander Kommunisten, die Versammlung dauernd zu hören. Der Versammlungsleiter brach schließlich die Versammlung ab und teilte mit, daß in den nächsten Tagen eine nicht öffentliche Mietsiederversammlung stattfinden werde. Nachdem der Vorstand und ein großer Teil der Parteimitglieder den Saal verlassen hatten, wurde polizeilich zum Verlassen des Saals aufgefordert.

— **Goldbilanzen.** Der Kaufmännische Verein Wiesbaden veranstaltete am Freitagabend im Kasinoaal seinen ersten Vortrag über Goldbilanzen, wozu der Syndikus der Dresdener Bank, Hains, Dr. Burgbacher, gewonnen war. Der Redner führte u. a. aus, daß nunmehr die gesetzlichen Ausführungsbestimmungen zu den Steuernordnungen, die die Aufstellung einer Goldbilanz erforderlich machen, vorliegen, daß jedoch die Goldbilanzierung auch jetzt noch große Schwierigkeiten bereite, da es an Erfahrung in dieser Angelegenheit bis jetzt noch vollständig fehlt. Eine Bilanz soll nach Treu und Glauben einen Überblick über die gesamte Geschäftslage, über Ertrag und Vermögen gewähren. Es sind durch die Steuernordnungen insgesamt 3 Bilanzstellungen vorgeschrieben: Einmal die Goldmarkenbilanz als handelsrechtliche Bilanz und des weiteren eine Vermögenssteuerbilanz und eine Ertragssteuerbilanz als steuerrechtliche Bilanzen. Der Redner gab im weiteren Verlauf seiner Ausführungen Anweisung für

in jungen Jahren als Wehrpflichtiger nach Amerika ausgewandert und hatte es dort zu großem Wohlstand gebracht.
In Limburg a. L., 23. April. Hier ist eine Person von einem der Tollmutter verdächtige Hunde gebissen worden. Infolgedessen wurde die Hundesperre angeordnet.
Am 23. April, 23. April. Der Fußballverein des Rheinlands plant die Erbauung eines Unterfunktionshauses auf der Raulhappe.

Sport.

*** Rennen in Erbenheim.** Die Rennen in Erbenheim am Sonntag, den 21. April, waren von schönem Wetter begünstigt und nahmen einen recht interessanten Verlauf. Waren die Fahrer auch nicht so groß wie am vorhergehenden Sonntag, so kamen die Zuschauer doch durch sehr gute Rennen und spannende Endkämpfe voll und ganz auf ihre Kosten. Der Preis von Gonsenheim beschloß durch eine große Überholaktion würdig das Frühlingstreffen, zahlte der Totalisator doch bei einem Galopprennen kaum vorgekommene Kassenquoten von 200-10 Franken. Das Geld soll, wie wir hören, einem Brautpaar in den Schoß gefallen sein. Angenehm berührte es, daß der technische Apparat vorzüglich arbeitete und die Rennen sehr flott von Station zu Station. Der Verlauf der Rennen war folgender:
1. Preis von Döhring, Rematoda, Verdict, Ruge Blond. 8 Hefen. Tot. 60:10; 24, 22, 16:10. 2. Preis der Bahn. Baroudi, Berba. 5 Hefen. Tot. 18:10; 14, 23:10. 3. Preis der Gonsenheim. Calais, Wolfert. 2. 6 Hefen. Tot. 14:10; 13, 15:10. 4. Gladiatoren-Preis. Albert, Kana Lintz. 5 Hefen. Tot. 14:10; 10, 10:10. 5. Preis vom Gonsenheim. Quinola 6, La Weiss. 4 Hefen. Tot. 18:10; 11, 11:10. 6. Rhein-Preis. Darsin, Refolant 2, Coanin 4. 11 Hefen. Tot. 12:10; 17, 14, 15:10. 7. Preis von Gonsenheim. Quinper, Pinaux, Petit Noble. 9 Hefen. Tot. 4200:10; 106, 22, 55:10. — Nächste Renntage 11. und 18. Mai.

*** Fußball.** Im Kampf um die Süddeutsche Meisterschaft spielten Spielvereinigungen Nürnberg gegen 1. Fußballklub Nürnberg 1:1, Stuttgart gegen 1. FC. Frankfurt 3:1. — Im Deutschen Stadion im Grunewald fand ein Fußballkampf zwischen Berlin und Budapest statt. Die Budapest Mannschaft siegte mit 4:1. — Nach einer Meldung aus London wurde bei einer Versammlung des Komitees der Fußballvereinigungen mitgeteilt, daß die internationalen Vereinigungen in Schottland, Irland und Wales übereingekommen sind, den Fußball zurückzunehmen, wodurch den Klubs in den verschiedenen Schichten verboten wurde, Spiele gegen Klubs der Zentralmächte anzuführen.

*** Leichtathletik.** Der Bezirk Ratkau der Deutschen Sportbehörde hält am Sonntag, den 4. Mai, vormittags 10 Uhr, auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße einen Kampfrichterlehrgang ab, bei dem an praktischen Beispielen in den neuen Wettkampfbestimmungen eingeübt wird. Zugelassen werden außer Mitgliedern von Bezirksvereinen auch geringere Vertreter aller dem Stadt- und Landverband für Leichtathletik angehörenden Vereine. Meldungen werden noch auf dem Platz entgegengenommen.

*** Ruder durch Berlin.** Beim internationalen Strahlenlauf „Ruder durch Berlin“ über 25 Kilometer gewann Schölsch-Breslau den Sieg. Bei den Scherern gewann Elwert-Reußlin vor dem Altmeyer-Müller.

*** Deutscher Automobilklub in Italien.** Bei den großen Automobilrennen in Sizilien gewann Werner auf einem Mercedeswagen die Plakette und den Gloria-Pokal. Die Gesamtzeit, in der die 5 Runden zurückgelegt wurden, betrug 8 Stunden, 17 Minuten 18 Sekunden für die 545 Kilometer lange Strecke. Gute Leistungen lieferten ferner „Ada“ und „Beiger“ auf. Nach den deutschen Mercedeswagen kamen in erster Linie italienische Fiatwagen durch Ziel.

Gerichtssaal.

Fe. Französisches Kriegsgericht in Wiesbaden. Aus einem Membranen Wagen am Bahnhof Kaiserlautern hatten die Arbeiter Joseph Edinger, Georg Schneider und Philipp Helf, sämtlich von dort, nachdem sie ihn ertrunken, zehn Ballen Stoff und zwei Handwagen zum Fortschaffen der gestohlenen Waren entwendet. Edinger ist in das unbesetzte Gebiet geflüchtet, Schneider war eben erst aus dem Gefängnis entlassen worden. Helf, der kaum 17 Jahre zählt, ist von den anderen verführt worden. Urteil: Edinger zehn Jahre Zwangsarbeit, Schneider fünf Jahre Zwangsarbeit, Helf zwei Jahre Gefängnis. Bestenfalls bewilligte das Gericht Strafschub. — Drei ausgewiesene Eisenbahner, Heinrich Klein aus Kaiserlautern, Heinrich und August Müller aus Hildesheim bei Hildesheim, wurden im Februar während der Separationsarbeiten in Kaiserlautern angehalten. Sie gelagerten Aufstellungsbildungen vor, die von dem separationsfähigen Polizeibeamten Josef Wagner in Kaiserlautern ohne Genehmigung des Reichsbahnschefs aufgestellt und unterschrieben waren. Das Gericht verurteilte die Eisenbahner, weil sie ohne Erlaubnis in das besetzte Ge-

was in dem Briefe gestanden hatte. Doch eigentlich tut es mir leid, daß sie ihn las. Sie wußte vorher nicht, daß dein Vater ebenfalls Anteil an diesem Unrecht hatte wie Hamphorne, und es hat sie, glaube ich, arg gewat. Sie hatte ja schon genug an dem zu tragen, was er ihr selbst angetan hat.

Nun, es ist auch für mich nicht gerade eine Annehmlichkeit, eine Untat nach der anderen von meinem Vater zu erfahren. Ich bin ja neugierig, was er sagen wird, wenn er erfährt, daß die Opa'singerin Frau Gustaf Carlsen eine Ehrenschuld für den Multimillionär Carl Carlsen bezahlt hat.

„Frau Gustaf Carlsen!“ wiederholte Ruth langsam und erregt.

„Ja, Darfina. Und nun gehen wir hinunter und leben nach, wann der nächste Dampfzug nach London geht.“

XX.

Brau Rolas Brief.

Göteborg, den 5. Juli.

Liebste Ruth!

Seit mehr als zwei Monaten habe ich nichts von Dir gehört; doch las ich in den Zeitungen, daß Du ein Angebot für New York erhalten hast, und zwar mit einem albanischen Honorar.

Nun schreibe ich, um Euch beiden eine große Neuigkeit mitzuteilen. Ich habe gestern einen Brief von Carl Carlsen.

Es scheint während der elf Monate seit unserer Trennung in Finnland eine große Veränderung mit ihm vorgegangen zu sein. Er hat inzwischen wohl über vieles nachgedacht. Sicher vermehrt er Gustaf ungeheuer und hat endlich bekräftigt, daß sein Sohn auch auf eigene Hand fertig wird und nicht daran denkt, teils zu ihm zurückzukommen. Das Gustafs Frau die Schuld an Seemanns beglück, demütigt ihn wohl sehr, und er kann es scheinbar nicht verdauen, ehe er Euch das Geld in irgendeiner Form zurückgegeben hat.

Ich glaube, er leidet sich grenzenlos nach Euch. Er fragt, was Gustaf treibt, wie es Euch geht, und bittet um Eure Adresse. Er beabsichtigt, seine Viehherden und Ländereien zu verkaufen, um nach Schweden heimzukehren und sich hier auf dem Lande niederzulassen. Ich soll mich auch nach einem geeigneten Platz für ein Kinderheim umsehen, das er zu stiften gedenkt.

Das gerade macht mir die allergrößte Freude, denn ich ersehe daraus, daß sein Herz weich geworden ist, und daß der Gedanke an mein totes Kind ihn zu diesem Vorhaben veranlaßt. Er hat wohl das Bedürfnis, das einst begangene Unrecht auszumachen und zu sühnen.

Gustaf tätet recht, nun an ihn zu schreiben, selbst wenn nicht gleich ein Brief von ihm käme. Es bedarf nur noch eines Wortes von ihm oder von Euch beiden, damit alles auf werde. Vielleicht hält ihn eine falsche Scham davon zurück, den Anfang zu machen.

Wie es mich freut, daß Gustaf so glänzende Erfolge mit seinen Beständen hat! Ich kann mir denken, wie sehr seine Art den Pariser Damen der Gesellschaft imponiert.

Schreibe mir bald. Mit innigen Grüßen für Euch beide Deine treue

Rosa Heremann.

— Ende —

bei zurückgekehrt waren, Wagner wegen der unredlichen Auskennung, zu je einem Monat Gefängnis. — An der Grenze bei Tübingen verhafteten Karl Tüschner aus Kreuznach und Johann Krenz aus Koblenz Rigaretten zu schmuggeln. Das Gericht nahm beide in eine Gefängnisstrafe von je einem Monat und in eine Geldstrafe von je 1000 Goldmark.

Falls Sie nicht in der Lage sind, nachstehende Schriftprobe ohne Anstrengung zu lesen, so ist es erforderlich, uns zur Anpassung eines korrekten Augenglases aufzusuchen.

Wenn Ihre Augen beim Lesen leicht ermüden oder diese Schrift undeutlich ist, dann besitzen Ihre Augen ungenügende Sehkraft. In besonders ausgeprägten Untersuchungsräumen prüfen wir ohne Mehrkosten nachgemessene Ihre Augen auf alle Sehfehler. Zur Anfertigung selbst der kompliziertesten Augengläser benötigen wir nur 1/2 Stunde. — Geo. F. Rüppel, Dipl. Augenglas-Spezialist, Wiesbaden, Wilhelmstr. 48.

DUNLOP
CORD
— ein Wunder der Technik —
hat das Wort!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Cord-Broschüre.
Deutsche Dunlop-Gummi-Compagnie A.-G., Hanau a. M.

Unterzeuge für Damen

Unterhosen
fein gestrickt, weiß 2.50 1.80 1.55
Korsettschoner weiß,
1/4 u. 1/2 Aermel 2.60 2.15 1.95
Hemdchsen weiß, gerippt,
Baumwolle 3.55 3.40 2.85
Amerik. Hemden ohne
Aermel, gerippt gestrickt 2.70 2.40
Schlupfhosen Baumwolle
in modernen Farben 2.20 1.80
Schlupfhosen Mako
in vielen Farben sortiert 4.15 3.95
Schlupfhosen Milanaise
weiße Form 9.20 6.80
Schlupfhosen Seiden-
Trikot, in allen Modifarben 12.50
Dazu passende Rock-
Combinationen 26.50 19.50

STRUMPFHAUS
POULET
WIESBADEN. K108

Rasiererklingen gratis!

verteile ich, um eine neue, für Selbst-
rasierer höchst wichtige Sache schnell-
stens bekannt zu machen.

C. Freudenthal, Spezialhaus für Selbstrasierer,
13 Wellritzstr. 13.

Sie haben recht,

die guten

MAGGI'S Suppen

geben durch Zusammenkochen mit Kartoffeln
oder anderen Gemüse schmackhafte, sät-
tigende Suppen, die man als vollständige
Mahlzeit geben kann. So verwendet, verhelfen
MAGGI'S Suppen zu vielseitiger Abwechslung
in der Suppenfrage.

Achtung auf den Namen
MAGGI und die gelbrote
Packung!



Windjacken

für Damen, Herren und Kinder
aus guten wasserdichten Stoffen.

Sporthaus Schaefer, Webergasse 11.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozente.

Bank-Aktien	Freitag 23. 4. 24	Montag 24. 4. 24
Bk. f. Brauindustrie	1.25	1.30
Barmer Bankverein	27.00	27.00
Berlin. Handelsbank	3.75	3.75
C. mm. u. Privatb.	6.10	6.37
Darmst. Nationalb.	7.37	7.63
Deutsche Bank	2.80	2.75
D. Eff. u. Wechselb.	0.60	0.50
Deut. Vereinsbank	7.75	8.25
Disconto-Gesell.	4.50	4.33
Dresdener Bank	1.30	1.20
Frankfurter Bank	2.00	1.95
Frankf. Hyp.-Bank	12.00	13.25
Metallbank	1.90	1.80
Mittelb. Creditbank	0.40	0.38
Oestr. Credit-Anst.	18.50	20.50
Reichsbank	1.85	1.75
Rhein. Creditbank	7.50	7.00
Südd. Discontob.	0.40	0.425
Westbank	0.31	0.30
Wiener Bankverein	12.50	12.00

Bergw.-Aktien	Freitag 23. 4. 24	Montag 24. 4. 24
Borselius	6.50	5.00
Buchamer Guß	10.13	10.37
Deutsche Lössb.	29.00	31.00
Eckweiler Berg	60.00	58.50
Geisenkirchen	33.50	35.50
Harpener Berg	45.75	45.50
Kali Anhalt	7.50	7.37
Kali Westeregeln	12.50	12.25
Klöcknerwerke	33.50	33.00
Mannesmann	22.50	23.50
Mansfeld	5.70	5.60
Oberharz, Eis.-B.	13.13	12.50
Oberharz, Ind. Carb.	14.57	14.50
Ottavi-Minen-Anl.	21.50	21.10
Phönix Bergbau	19.75	21.50
Rhein. Stahl	21.75	22.50
Riebeck Montan	31.50	30.50
Tellus Bergbau	1.60	1.70
Laurens	7.75	8.00

Transport-Aktien	Freitag 23. 4. 24	Montag 24. 4. 24
Sehantungsbahn	19.75	19.37
Hamb.-Amer. Paket	4.50	4.50
Nordd. Lloyd	—	—
Oest. Südb.-Lomb.	—	—
Baltimore Ohio	—	—
Reichsbahn	3.63	—
Becker Stahl	5.25	5.63
Becker Kohle	5.75	6.25
ContiBank	0.10	0.10
Deutsche Petroleum	9.00	10.53
Frkt. Handelsbank	—	0.65
Gesamtw. Wirt.	0.17	0.17
Hansa Lloyd	1.50	—
Karstadt	1.70	1.80
Kriegsbahn	3.50	3.75
Mainzer Gas	—	—
Meyer Textil	—	—
Rastatter Waggon	—	—
Ufa	4.50	6.75

Staatspapiere

a) Deutsche	Freitag 23. 4. 24	Montag 24. 4. 24
Dollar - Scheitnw.	—	81.25
5% D. Reichsanl. 1-2	0.08	0.08
4% D. Reichsanl. 18	0.48	0.48
3% D. Reichsanl.	0.25	0.24
3% Deut.	0.94	0.92
4% IV. V. Sch.-A.	—	—
do. VI. IX.	—	—
4% Schutzgeb. 05-11	2.00	1.81
Sparprämien 19	—	0.13
5% Pr. Kona., Kb. 18	0.27	0.24
5% Pr. Kona.	0.21	0.20
5% Pr. Kona.	0.34	—
4% Bad. Anleihe 01	0.35	—
4% Bayr. E.-Anl. 08	—	—
3% Bayr. E.-Anl. 08	—	0.39
3% Hess. 89 u. 06	—	—
3% Hess. abgest.	—	—
3% Kona.	0.23	0.25
4% Württemberg	0.08	—

Stadtanleihen u. Obligationen

Freitag 23. 4. 24	Montag 24. 4. 24
4% Pr. R.-Gr. Bk. 31	—
4% Rh. H.-B. Mannh.	—
3% Rh. H. Mannh.	—
4% Nass. L.-Bank 23	2.25
3% L.-U.-X	2.00
3% L.-F.-L	2.55
3% L.-F.-L	1.80
4% Riebr. Stadtanl.	—
4% Frankfurt v. 14	—
3% V. 19	—
3% Lit. Q	—
4% Kölner 18. Abt. 3	—
4% Mainz 1899	—
4% S. u. T. 14	—
4% U von 19	—
4% V von 13	—
4% W von 20	—
4% Wiesbaden 1900	—
4% 1908	—
4% 1912	—
3% 1879	—

Frankfurt a. M. 28. April. Tendenz: geschäftlos.

Wenn die bisherige Geschäftslage noch irgendwie überboten werden konnte, so ist dies sicher mit dem heutigen Wochenbeginn geschehen. Es herrschte sowohl bei den Händlern als auch bei der Spekulation und damit wohl auch bei dem Publikum eine Unlust vor, wie sie kaum überboten werden kann. Wenn auch die feste Lage des Geldmarktes und der Mangel an täglich verfügbarem Kapital die Geschäftstätigkeit stark beeinträchtigen, so müssen doch noch andere Gründe für diese Haltung an der Börse mitbestimmend sein, und zu diesen gehörte wohl auch der unbestimmte Ausgang der kommenden Wahlen zum Reichstag und die noch ungeklärte Lage hinsichtlich des Sachverständigenplanes. Während der Montanaktienmarkt anfänglich ganz vernachlässigt war, fanden, wenn auch nur wenige, Umsätze auf dem Elektro- und Chemiemarkt statt. Die Kurse konnten sich gut behaupten. 5proz. Reichsanleihe 0.082 nach anfänglich 0.077 1/2. Mannesmann 22. Oberbedarf 12 1/2. Caro 14 1/2. Phönix 21 1/2. Chemisch Griesheim 9 1/2. Höchster 10. Scheideanstalt 13.6. Badische Anilin 13 1/2. A. E.-G. 7 1/2. Licht und Kraft 9.3. Hapag 19 1/2. Norddeutscher Lloyd 4 1/2. Im Freiverkehr war das Geschäft noch kleiner, zeitweise überhaupt niemand anwesend. Die Umsätze sind mehr als bescheiden zu nennen. Die erzielten Kurse lagen aber dem Schluß der Vorwoche gegenüber voll benahmpt. Api 3 1/2. Becker Stahl 5 1/2. Becker Kohle 6 1/2. Brown Boveri 1 1/2. Geld. Growag 0.175. Deutsche Petroleum 9 1/2. Geld. Tiag 1 1/2. Ufa 4 1/2.

Wunden.

Vulnosalbe gebraucht man mit bestem Erfolg bei Wunden, Krampfadern und Hamorrhoiden.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozents.

Freitag/Montag 15. 4. 24. 24.		Freitag/Montag 25. 4. 24. 24.	
Staatspapiere.			
5 Reichsaussch. 17	---	Felden & Gellmann	18.13
4 1/2% " " 16	---	Schickelberg	20.50
4 1/2% " " aglo	---	Briesbach Obm.	9.75
4 1/2% " " 1934er	---	1. f. elektr. Untern.	13.13
5 1/2% " " 0.07	0.08	Gotha Waggon	9.---
5 1/2% " " 0.48	0.46	Hackethal	2.70
5 1/2% " " 0.24	0.24	Hirsch Kupfer	22.75
5 1/2% " " 0.94	0.92	Isartmann Masch.	3.80
5 Fr. Schutz-Anw. 29	---	Holzmann, Ph.	2.10
4 Preuß. Consols	0.24	1. Hann. Waggon	9.---
3 1/2% " " 0.21	0.36	Rockett Feuerwerke	0.92
4 Bayer. Staatsanl.	0.35	0	13.---
4 Schutzgeb.-Anl.	---	Humboldt Maschin.	45.---
Sparprämien	---	Harpener Bergbau	18.---
4 Bad. Anleihe	---	Hohenlohewerke	30.---
4 Hamb. Stadt.-Anl.	---	Hösch Stahlwerke	14.50
3 Hess. Anleihe	---	Ute Bergbau	9.---
3 Böhms. Anleihe	---	Kali Ansehensb.	8.75
	---	Götschel Gekochs	21.---
	---	Katowitz Bergbau	5.10
	---	Kärntn. G.H.	5.37

	In %	In %	Köln-Rottweiser	5.37	8.33
Bank-Aktien.			Laureuthke	7.75	5.35
Berlin. Handelsges.	25.50	25.50	Leopoldsdorfer	—	—
Comm.- u. Privath.	3.50	—	Lilke & Hofmann	13.25	13.80
Darmstadt. Nat.-B.	4.00	6.20	Lindes Elmaschin.	5.10	5.00
Deutsche Bank . . .	7.20	8.00	Loew u. Co.	33.52	37.00
Dresdner Bank . . .	7.50	8.25	Mannemann	22.50	24.30
Gen.-Gesellschaft	4.75	5.00	Oberschieles Eisenh.	13.50	13.50
Dresdner Bank . . .	4.75	5.00	„ „ „ „ „ „ „ „ „	13.25	13.25
Münch. Creditbank . .	2.00	1.00	„ „ „ „ „ „ „ „ „	34.25	34.25
Gen.-Kredit-Anst.	0.40	0.40	„ „ „ „ „ „ „ „ „	0.87	10.25
Reichsbank	20.00	22.00	Orenstein u. Koppel . . .	19.13	21.00

Industrie-Aktien.		Rhein-Brankonen . . .	
Albert. Ch. Werke . . .	26.50	35. . .	21. . . 23.60
Adiowerke . . .	7.13	7.70	31. . . 32. . .
Allg. Elektr.-Ges. . .	15.75	15. . .	Rombacher Hütte . . . 11.37 12.21
Aschaffenb. Zellst. . .	16.50	18.25	Rhein. Metall . . . 4.30 4.60
Asph.-Werk. . .	13. . .	13.25	Rathgeber Waggon . . . 5. . . 4.60
Bayerische Anilin . . .	9.60	10. . .	Sachsenwerk . . . 1.25 1.40
Bergmann, Elektr. . .	2.50	2.60	Schuckert . . . 25.12 26.20
Bingwerke . . .	24. . .	26. . .	Siemens u. Halske . . . 1.20 1.10
Bismarck-Hütte . . .	36. . .	30.75	Sorott . . . 12. . . 12. . .
Böhm. Gußstahl . . .	14.50	15.25	Westereger Alkali . . . 6.75 6.80
Braunschweig. . .	9.87	10.30	Zürk. Tabakregie . . .
Buderus Eisenw. . .	28.10	31.50	Otavi Minen . . . 21. . . 21.20
Deut.-Lanz. Bergw. . .	5.13	5.10	Nou Guinea . . . 3.25 2. . .
Deutsche Maschin. . .	Waffen . . .	10.50	Argo Dampf . . . 19.25 19.70
„ Petrol. . .	27.25	29.50	Hamb. Paket . . . 27. . . 27.30
„ Erdöl . . .	27.25	32. . .	Hamb.-Südamerika . . . 8.25 8. . .
Kalkwerk . . .	10.70	3. . .	Hansa . . . 4.20 4.70
Daimler . . .	11.10	11.62	Nordd. Lloyd . . . 4.40 4.70
Elberfeld. Farbent. . .	9. . .	9.13	Schantungsbahn . . . 0.75 0. . .

§ Berlin, 28. April. Nachdem die Ultimo-Zahlungen an der Effekten- und Metallbörse vorübergezogen sind, ohne durch den Zahlungsweg einzelner mittlerer und kleinerer Firmen zu den vielfach gefürchteten Zwischenfällen geführt zu haben, war heute die Stimmung an der Börse wesentlich beruhigter; damit sind gleichzeitig die bisherigen Rückgänge der Kurse zum Stillstand gekommen, bezw. Erhöhungen eingetreten. Diese gründeten sich außerdem auf eine gewisse Entspannung am Geldmarkt und die Hoffnung, daß die amerikanische Finanzwelt geneigt sei, sich an der geplanten Deutschen Reparations-Anleihe in größerem Umfang zu beteiligen. Hier wurde auch auf verschiedene

Presse-Meldungen und auf den mit der neuen Gold-Diskontbank abgeschlossenen Redis-Diskont-Vertrag über 5 Mill. Dollar verwiesen. Was die noch laufende Franken-Vorpflichtung der 1. Mai anbelangt, so erwägt der Börsenvorstand die Vornahme eines allgemeinen Clearing hierfür, worüber Näheres in den nächsten Tagen beschlossen werden soll. Eine leichte Belebung des Geschäftes mit Befestigung des Kursstandes war aber nur anfangs festzustellen; später herrschte übliche Geschäftsstille. Die Kurse vermochten dabei ihre anfangs erzielten Erhöhungen zu behaupten. Diese betrafen nur bei schweren Montan- und einzelnen Industriewerten, die bei der Verflauung der Vorwoche am meisten mitgenommen worden waren, über 1 bis vereinzelt 4 Billionen Prozent. Am Devisenmarkt sind die Anforderungen, namentlich für die Hauptplätze, geringer geworden. Die Kurse waren daher überwiegend unverändert. Nur für einige Nebenplätze konnten die Zuteilungen etwas erhöht werden.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

	26. April 1924		26. April 1924	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pos.	1.24	1.35	1.34	1.35
Japan . . . 1 Yen	1.67	1.68	1.67	1.68
London . 1 £ Sterl.	18.45	18.49	18.45	18.54
New-York . 1 Doll.	4.10	4.21	4.10	4.21
Rio de Jan. 1 Millr.	0.47	0.48	0.47	0.48
Holland . 100 Gld.	156.61	157.39	156.41	157.19
Belgien . 100 Frs.	22.74	22.86	23.44	23.56
Norwegen . 100 Kr.	58.25	58.55	58.25	58.55
Dänemark . 100 Gld.	73.51	73.99	73.81	74.29
Finnland 100 Fin. M.	10.52	10.58	10.52	10.58
Italien . 100 Lire	18.75	18.85	18.75	18.85
Belgrad . 100 Dinar	5.23	5.32	5.23	5.32
Dänemark . 100 Kr.	70.62	70.85	70.52	70.88
Lissabon 100 Escuto	13.18	13.24	13.16	13.24
Paris . . . 100 Frs.	26.78	26.87	27.43	27.57
Prag . . . 100 Kr.	12.45	12.54	12.46	12.54
Schweiz . 100 Frs.	74.11	74.79	74.61	74.99
Sofia . . . 100 Lova	3.09	3.11	3.09	3.11
Spanien . 100 Pes.	58.15	58.45	57.95	58.25
Schweden . 100 Kr.	110.47	111.03	110.47	111.03
Budapest 100000 Kr.	5.28	5.32	5.28	5.32
Wien 100000 Kr.	6.08	6.12	5.98	6.02

Banken und Geldmarkt.

* Rheinganer Bank E. G. m. b. H., Geisenheim. Bei der Generalversammlung der Rheinganer Bank E. G. m. b. H. in Geisenheim, erstattete Herr Direktor Dorsch den Bericht über das Geschäftsjahr 1923. Trotz aller Schwierigkeiten gelang es, den Betrieb der Genossenschaft im guten Gang zu halten, wenn auch das Geschäftsergebnis naturgemäß niedriger ist als in früheren Jahren. Hiernauf verlas Herr Hoehl den Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz. Die Versammlung genehmigte die Schlussbilanz für 1923 und die Übertragung des Reingewinnes an das Restvermögen, und sprach ferner die Entlastung des Vorstandes aus. Ebenso wurde die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 genehmigt. Beschlossen wurde, das eigene Vermögen mit möglichst Beschleunigung wieder aufzubauen. Zu diesem Zweck wurde der Geschäftsanteil auf 200 Goldmark festgesetzt; hiervon sind 10 Goldmark bis zum 15. Mai, der Rest in Vierteljahresraten von 15 Goldmark zu zahlen. Für baldige Zahlung wurde eine Prämie

ausgesetzt. Die Wertbeständigkeit auf Dollarbasis wird für die Geschäftsanteile garantiert. Zuglassen sind 10 Anteile. Die Hattsaume beträgt 300 Goldmark. Die Grenze für die Hereinnahme fremder Gelder wurde auf 1 Million, die Grenze für den an einen einzelnen Genossen zu gewährenden Kredit auf höchstens 40 000 Goldmark festgesetzt, wovon mindestens 25 000 Goldmark durch Wechsel zu decken sind. In den Aufsichtsrat wurde Herr Justizrat von der Heyde wiedergewählt; neugewählt wurden die Herren Fritz Geromont-Geisenheim und Heinrich Blaser-Hattenheim.

* Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen. Dem Institut wurde die Genehmigung zur Ausgabe von 1 Million 8proz. Goldhypothekendarlehen erteilt.

Industrie und Handel.

* Frankfurter Boden-A.-G., Frankfurt a. M. Nach dem für 1923 vorliegenden Geschäftsbericht ist der Restbestand an Grundstücken unverändert geblieben. Den in der Hauptsache aus Steuerbeiträgen entstandenen Unkosten von 566.98 Billionen Mark stehen nur etwa 31 Billionen Mark an Pachten und Zinsen gegenüber, so daß das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 535.9 Billionen Mark abschließt (i. V. zieht sich die Gewinn- und Verlustrechnung aus). In der Bilanz sind die Hypotheken mit dem nominalen Betrage unter Aktiva mit 778 862 M. und unter Passiva mit 100 000 M. eingesetzt. 4.5 Billionen Mark Debitoren stehen 540.4 Billionen Mark Kreditoren gegenüber.

FRANZ SCHELLENBERG
KIRCHGASSE 33
Alleinvertreter:
Blüthner
Steinway & Sons
Rönisch
Phonola

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Hauptkreditleiter: Hermann Zettl

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Zettlitz; für Unterrichts-
Gedächtnisreden und den übrigen Schriftteil: A. Günther; für die
Anzeigen und Reklamen: J. Dornau. Samtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der C. Schäffer-Poßelschen Buchdruckerei in
Wiesbaden.

Ergebnisse der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Es spricht am 30. April 1924
abends 8 Uhr **Prof. Schücking** über
Außenpolitik **Aula** F365
Gewerbesschule.

Es lohnt sich wieder zu sparen.

Die SPARKASSE der

WIESBADENER BANK

FÜR HANDEL UND GEWERBE E. G. M. B. H.

nimmt Goldspareinlagen von jedermann unter Garantie der Wertbeständigkeit von 10 Mark aufwärts entgegen. — Zinsvergütung **15% pro Jahr.**

Der Vorteil unseres Systems:

Jeder Sparer erhält pro 1 Mark Einlage den Gegenwert von $10\frac{10}{12}$ Dollar zurück.
Die Einlagen können in beliebigen Zahlungsmitteln erfolgen.

F 281 D

Wir geben bekannt, daß wir den Zinsfuß für
wertbeständige Spareinlagen

ab 1. Mai 1924 auf

15% jährlich bei täglicher Verzinsung **erhöhen.**

Geldanlagen auf feste Termine mit Wertbeständigkeitsgarantie nach Vereinbarung.

Die Verwaltung obenerwähnter Geldanlagen erfolgt vollständig spesenfrei.

Wiesbaden, den 23. April 1924.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

S andtoffer, Damens-
taschen, Brief-
taschen, Zig.- u.
Zigaretten-Etuis.
Carl J. Lang,
Bleichstr. 35, Ecke Walramstr.



Neue fertige
Herrren-Anzüge
kaufen Sie out und billig
bei Herrrensneider
Eisers

Belmudstr. 45, 2. Etage.
im Hause des Konlump.

HAPAG-HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE UNITED AMERICAN LINES (HARRIMAN LINE)

*Regelmäßige Abfahrten der
ERSTKLASSIGEN
PASSAGIERDAMPFER*
*Albert Ballin, Deutschland
Resolute, Reliance*

HAMBURG NEW YORK

Ausgehend und rückkehrend **ALBERT BALLIN** und **DEUTSCHLAND** über Southampton, **RESOLUTE** und **RELIANCE** über Southampton und Cherbourg.

ALLE BEQUEMLICHKEITEN
für anspruchsvolle Reisende erster und zweiter Klasse wie für Fahrgäste dritter Klasse, vorzügliche Reisegelegenheit bei ausgezeichnetster Verpflegung

WEITER REGELM. ABFAHRTEN
nach Südamerika, Cuba/Mexico, Afrika, Ostasien usw.

Fahrkarten, Anskünfte und Drucksachen durch:

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Hamburg, Alsterdamm 25

Berlin W. S., Unter den Linden 8, Potsdamer Platz 3 und Leipziger Str. (Kaufhaus Tietz)

Baden-Baden, Am Leopoldplatz

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 13

Dresden: Prager Straße 41 und Pirnaischer Platz

Frankfurt a.M., Am Kaiserplatz

Köln, Hohe Straße (Kaufhaus Tietz)

Leipzig, Augustusplatz 2

Mainz, Reiche Klarastraße 10 und im Kaufhaus Tietz

München, Theatinerstraße 36 und Bahnhofplatz 7 (Kaufhaus Tietz)

Stuttgart, Schießstraße 6

Wiesbaden, Taunusstraße 11 und Kranzplatz 5

Luzern, Alpenstr. 2

Wien, 1. Kärntnerstraße 38

Zürich, Bahnhofstr. 90

D. D. P.

Prof. Schücking spricht

F365a

Trotz der Fabrik-Aufschläge Verkauf von Emaillewaren

zu den alten, sehr billigen Preisen.

Rochtöpfe	14	16	18	20	22	24	cm
650	800	950	1100	1300	1600	1800	GRUB
Deckel	250	300	350	400	450	550	"
Milchtöpfe 16, 14, 12, 10 cm	1000	800	600	400			"
Rochtöpfe 22, 20, 18 cm	1200	1000	800				"
Salatseifer 24 cm	1400						"
Eimer	1600						"
Edle Backblechen 32, 30, 28 cm	1400	1200	1000				"

Alle anderen Geschirre entsprechend billig.
Aluminium-Geschirre, sehr preiswert.
Julius Mollath, Schulberg 2.

Legen Sie mehr

Sorgfalt auf Ihre Wohnung!
Gestalten Sie Ihr Heim so, daß es
intime und fesselnde Reize aus-
übt. Mit einer gut gewählten
Tapete erreichen
Sie dies.

Hermann Stenzel
TAPETENHAUS
Schulgasse 6.

262

Bohnenstangen

Buchendrehholz, sowie Niefen-Anzlindeholz.
Sch. Biemer jr., Holzhandlung,
Telephon 4443. — Büro Wälderstraße 40.
Lager: Röhreimer Straße, am Forestryring.

Korbmöbel!

Um Platz für neue Ware zu schaffen
Verkauf von
Montag bis einschl. Donnerstag
auch an Private.

Leo Goldbach
Herderstraße 24.

F21

Neue F15



Underwood
eingetroffen.
General-Vertreter
Günzburg, Mainz
Telephon 915 Schulstr. 64 am Kaiserort.

Reiner Weinbrand
3 Sterne Qualitätsware 1.7 Bill.
1/1 Flasche
Alle sonstigen Spirituosen ebenfalls billig.

Drogerie Arthur Jünke
Kaiser-Friedrich-Ring 30, Telephon 6520.

30. 4. 24
abends 8 Uhr
Aula
Gewerbeschule
D. D. P.

F365a

Achtung! Mieter-Versammlung.

Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr, Mieter!
im Lyzeum am Bosenplatz:
Tagesordnung: 1. Welche Partei wählt der Mieter am 4. Mai?
Referent: Herr Wolf, Mainz, Vorl. des Verb. Hess. Mietervereine.
2. Die Miete für den Monat April.
Mieter erscheint in Massen! Jeder Mieter muß wissen, wem er am 4. Mai
seine Stimme zu geben hat. Mieterschuttsverein Wiesbaden. G. B.
NB. Die Beiträge für das 2. Quartal bitten wir umgehend zu zahlen. F316

Große Preisermäßigung.

Die übriggebliebenen Sachen von der Damenmoden-Ausstellung
im Nass. Hof, als:

Damen-Teekleider, Abendkleider
Jackenkleider, Mäntel, Blusen
Hüte und Wäsche

kommen ab heute im **Hotel Silvana, Kapellenstraße 4**
bei **großer Preisermäßigung** zum Verkauf.

Preiswerte Neuheiten in Strickwaren

Damen-, Herren- und Kinderwesten in Wolle
und Seide, seidene Trikotblusen, Ueberblusen,
Jacken, Jumpers und Kinderkleidchen in nur
1a Qualitäten zu bekannt

billigen Preisen.

Alfred Serbser
Ellenbogengasse 9. Tel. 2736.

Der innerliche eßbare Schutzimpfstoff gegen

Furunkeln
ist
Edovaccin F. U.
ges. gesch.

Dieses Mittel bildet noch nicht vereiterte Furunkel zurück,
macht schmerzhaft Operationen entbehrlich und verhindert
Rückfälle. — Sprechen Sie darüber mit Ihrem Arzt.

Zu erhalten in allen Apotheken:

Chemische Fabrik Saachyos Rahfeld & Co.,
Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.-Ginnheim.

F108

Weinhaus Domschenke
Dom-Hotel Wiesbaden
Schützenhofstraße 3 an der Langgasse
Bes. Oscar Herrmann.
Diners — Soupers — à la carte
Die sorgsamste Küche
Die ausserlesensten Weine.

Für die Ende Mai hieselbst stattfindenden Aufnahmen
für m. Lustspiel- u. Sportfilm

„Tarantella“

können sich Teilnehmer (Damen u. Herren über 14 J.) für
Wettläufe, Box-, Ringkämpfe, Massenfrieübungen etc.
melden. — Sieger jeder Klasse erhalten wertvolle
Erinnerungen. Anmelde- u. Einschreibgebühren 1.- Bill.
Meldungen u. nähere Auskünfte ab 30. April 1924 von
9—6 Uhr.

Carl Eifert-Film

Wiesbaden, Adelsheidstraße 47.

D. D. P.

Prof. Schücking spricht

F365a

Eilboten!

Koffer, Körbe, Möbel, alles
befördert man schnell durch

Eilboten-Gesellschaft BLITZ
jetzt Michelsberg 13. Tel. 2574, 2575.

Ziehung 6. u. 7. Mai

Geld-Lotterie

der Deutschen
Invalidenhilfe
5633 Gewinne zus. Rentenmark:

150000
50000
20000
10000

Lose zu 2 Rentenmark
zu haben bei allen Verkaufsstellen.
Porto und Liste 50 Pf. extra.
Deutsche Lotterie-Emissions-
Gesellschaft, Berlin C 19.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Kneipp-Bad

eröffnet am 1. Mai.

Walkmühlstr. 15. — Der Besitzer: A. Kunz.

Garantiert vollfrische
holländische

Trink-Eier

in der bekannten wunderbaren Qualität
sind eingetroffen.

Dieselben eignen sich
ganz besonders zum

Eier-Einlegen.

Eier- und Buttergroßhandlung

Georg Fokter

Faulbrunnenstr. 7 Häfnergasse 17
Telephon 999.

Vergrößern Sie ihren Umsatz

durch zugkräftige Dekoration.

Offerten unter H. 284 an den Tagbl.-Verlag.

30. 4. 24
abends 8 Uhr
Aula
Gewerbeschule
D. D. P.

F365a

Voranzeige!

Freitag, den 2. Mai er.:

Carlos u. ElisabethHistorischer
Monumentalfilm
in 6 Akten.**Der Welterfolg****Richard Oswalds!****Thalia-Theater.****Walhalla**

Die letzten Tage!

„Der Mann ohne Herz“6 Kapitel nach dem in der „Neuen Wiesbadener Zeitung“
erschienenen Roman von Ernst Klein
mit**Lotte Neumann.**

Der Film der internationalen Welt.

Den Anfang macht:

Die Lieblingstochter des Maharadschamit **Viola Dana**

Komödie in 5 Akten.

Thalia.Der entzückende
Gesellschaftsfilm**NELLY****DIE BRAUT
OHNE MANN**

In den Hauptrollen:

Lya MaraErich Kaiser-Titz
Magnus Stifter
Olga Engl.

Chaplins

erster Ehezwist.

Lustspiel in 2 Akten

mit **Charlie Chaplin.****Das Auge des Gesetzes**

Original-Wildwest

in 2 Akten.

Anfang wochentags 4 Uhr.

Heimarbeit
jeglicher Art

wird angenommen. Off.

u. G. 285 Lothl. Berlin.

Kinephon

Tannusstr. 1. a. Kochbr.

Die große Sensation!

**Fatty im
Damenbad.**

Lustspiel in 3 Akten.

**Der Fall
Gembalski.**5 Akte nach dem
Kriminal-Roman von
Friedrich Thieme.

Hauptrollen:

Trude Hofmann
Magnus Stifter
Robert Scholz.**Leistungstransporte**mit Anh. in der Stadt u.
auswärts sowie Ein- u.
Ausladen von Waggons
übernimmt
Debus, Herderstraße 11.
Hilfer, Hellmündstr. 15.**Silbertaschen**w. fachmännisch gereinigt.
Kücher.
Hilfeshelmer Str. 20. B.En. Kirchengelangs-Berein.
Mittwoch abend wichtige
Probe. Vollständigkeit un-
bedingt erforderlich.**Staats-Theater**

Großes Haus.

Mittwoch, 24. April.

a. Vorstellung Stammreihe G.

Die toten Augen.Eine Bühnendichtung in 1 Akt
von J. F. F. und W. G. G.
Hauptrollen: J. F. F. und W. G. G.

Vorstellung.

Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.
Der Akt. J. F. F. und W. G. G.**Wartburg-Lichtspiele**

(Kristallpalast)

Schwalbacher Str. 51 Telephone 829

Der neueste Trianon-Großfilm

Zwei Menschennach dem weltbekannten Roman
von Richard Voßmit **Gräfin Agnes Esterhazy**
und **Olaf Fjord.**Herrliche Natur-Aufnahmen der öster-
reichischen Dolomiten sowie von Italien
mit der Hauptstadt Rom.Ein Meisterwerk der Filmkunst, das z. Zt.
in Berlin in über 300 Theatern mit noch
nie dagewesenem Erfolg läuft.Tausende haben den Roman gelesen,
Millionen müssen den Film sehen.

Beginn der Vorführungen 4, 6, 8½.

Wartburg

(Kristall-Palast)

Schwalbacher Str. 51. Telephone 829.

Heute Dienstag, 8 Uhr abds., in der Welaklasse:

Tanz.Jonny's Jazzband.
fl. Weine. — Moka, Eis und Erfrischungen.**Motorrad-**

und Fahrrad-Zubehörtelle liefert billigst

Lübke, Wellritzstraße 39.**Taschenmesser****A. Eberhardt jun.**
Faulbrunnstraße 6.**Rolladen-**
Reparaturenwerden fachgemäß aus-
geführt. **C. Clahsen,**
8 Eleonorenstraße 8.
Telephone 3856.**Lassen Sie
Ihre Strick- u. Seidenjack.**modern an Sportwecken
umarbeiten nur bei
H. Langendorf,
Kirchstraße 48. 3. Torinn.**Eis**in bekannter Güte.
Schöfel-Wagner
Schwalbacher Str. 11.**Kommen! Sehen! Staunen!**

Extra billiger Verkauf in

Lederwaren und Reise-Artikeln

Bügelaschen, Leder, v. 5.— Bill. an

Besuchtaschen, Leder, v. 1.50 Bill. an

Brieftaschen, Leder, v. 1.50 Bill. an

Größte Auswahl! Alle einschlägigen Artikel zu staunend bill. Preisen.

nur Faulbrunn-

straße 8.

Thelen & Bohlmann

15. Mai Eröffnung des Zweig-Geschäftes Hülfergasse 4.

Akten-Mappen, Led., v. 6.— Bill. an

Leder-Koffer, 50 cm, v. 32.— Bill. an

Coupé-Koffer, 70 cm, v. 5.— Bill. an

Größte Auswahl!

kl. Laden nächst

Kirchgasse.

Wintergarten
Paris-Ciné

Erstaufführung in Wiesbaden!

INRI

Ein Film der Menschlichkeit.

Regie: Robert Wiene.

Asta Nielsen / Henny Porten**Gregor Chmara / Werner Krauss****Alexander Granach / Emanuel Reicher****Lustspiel**

in 2 Akten

**Charley als field
und Draufgänger**

Naturaufnahme:

Die Rhön Nr. 3**Die Woche****Park-Kabarett**

Wilhelmstraße 36.

Direktion H. Habets.

Mittwoch, den 30. April 1924

abends ab 9 bis 1¼ Uhr:

Ehrenabend und Abschiedsfest für Mimi Marlow

Wiens gefeierte Gesangs- und Vortrags-Soubrette.

Frühling in Wiesbaden

unter Mitwirkung des gesamten Künstler-Ensembles.

Künstlerische Leitung: Herr Fritz Schlotthauer.

Tanz- und Begleit-Orchester: DYMNIK'S HANGO-JAZZ-BAND.

Dekoration der Rheinischen Gartenbau-Gesellschaft.

Eintritt Mk. 2.— pro Person.

Voranzeige: Ab 1. Mai das große Maiprogramm.

Spruchhaus-Konzerte

Mittwoch, 30. April.

Abonnements-Konzerte.

Stadt. Kapellmeister.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jörns.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Freundschafts-Marsch von

R. Risch.

2. Ouvertüre zu „Zampa“ von

F. Herold.

3. Marsch und Chor der

Priester aus „Die Zaubers-
Sche“ von W. A. Mozart.

4. Mendelssohniana, Fantasie

von Ch. Dupont.

5. Cavatine von J. Raff.

6. Ouvertüre über zwei schwed-
ische Themen von Fauré.

7. Fantasie aus „Undine“ von

A. Lortzing.

8. Elfen- u. Magyar, Galopp

von Joh. Strauß.

Abends 8 Uhr:

Bei geeigneter Witterung im

Kurgarten:

1. Ouvertüre zu „Titus“ von

W. A. Mozart.

2. Cza das von L. Großmann.

3. Liebesfrühling, Walzer von

F. Abthil.

4. Finale (1. Akt) aus „Der

Posillon von Loajumeau“

von A. Adam.

5. Ouvertüre zu „Lorelay“ von

W. Wallace.

6. Das Herz am Rhein, Lied

von H. H. L.

7. Fantasie aus „Der Frei-
schütz“ von C. M. v. Weber.

Abends 8 Uhr im gr. Saal:

Russischer Flötischer

Ballett-Abend

Claudia Isachenko mit ihrer

Tanztruppe.

Dir.: Dr. W. Walentinoff.

Die Stimme der Mutter.

Je mehr wir uns dem 4. Mai nähern, um so stärker dringt auch der Rärm der Wahlkämpfe in den stillen Bereich hinein, in dem sich die Hausfrau und Mutter bewegt. Es dringt dadurch in ihren Kreis ein Element, das vielen noch fremd, manchen sogar verhaßt ist, trotzdem es bereits fünf Jahre her ist, seitdem das höchste staatsbürgerliche Recht, das Wahlrecht, den Frauen in den Schoß gefallen ist. Das soll kein Vorwurf für die Frauen sein, denn zu lange hat man sie von der Politik ferngehalten, als daß sie sich nun schon auf diesem ihnen bisher so fremden Gebiet völlig heimisch fühlen könnten. Man kann es gerade den keiner empfindenden unter den Frauen nicht verargen, wenn ihnen manches an dem heute üblichen politischen „Betrieb“ nicht zusagt. Dennoch aber und gerade deswegen gilt es, auch den Hausfrauen und Müttern klar zu machen, vor welche ungeheure verantwortungsvolle Entscheidung sie an dem kommenden ersten Nationaltag gestellt werden und welche ungeheure Verantwortung vor sich selbst, ihrer Familie und ihrer Nachkommenschaft sie durch ihr Tun und Lassen an diesem Tage übernehmen. Die Frauen müssen sich bewußt werden, daß ihre Stimmabgabe die ausschlaggebende ist, da sie die Mehrheit der Wählerschaft darstellen. Ihr eigenes Schicksal und das Schicksal des ganzen deutschen Volkes ist in ihre Hand gegeben. Jetzt gilt es, von diesem bedeutungsschweren Recht, das zugleich eine ernste Pflicht darstellt, den richtigen Gebrauch zu machen.

Nach den Erfahrungen der letzten zehn Jahre kann es ja keiner Frau mehr verborgen sein, wie tief die Politik auch in das sonst ihr allein vorbehalten Gebiet eingreift. Die Ernährungsnot der vergangenen Jahre, die Rationierung und die Kartenswirtschaft, der Geldzwang und dieses andere gab den Frauen einen manchmal wenig angenehmen Anschauungsunterricht über die Auswirkungen der Politik. Sie haben ihren Blick auf die Angelegenheiten des Staates hingelenkt und die Frauen veranlaßt, sich in immer wachsendem Maße mit diesen Dingen zu befassen. Die Befestigung der Finanzwirtschaft, die Festlegung der Währung und die verhältnismäßige Verbilligung des Warenmarktes dürfen jedoch die Frauen nicht zu dem Irrtum verleiten, daß nun alles in bester Ordnung sei, daß sie sich um die Politik nicht mehr zu kümmern brauchen und ihre Stimmabgabe bei den Wahlen nicht mehr nötig sei. Die Zeit der Inflation, des Währungsverfalls, der Teuerung und Lebensmittelpenurie ist zwar vorüber und manche Frau mag vielleicht glauben, das Ganze sei nur ein böser Traum gewesen. Wir wollen aber alle, daß jene furchtbare Zeit kein Hirnspinnweb, sondern grausame Wirklichkeit gewesen ist. Die erste Aufgabe bei den bevorstehenden Wahlen wird es sein, zu verhindern, daß die furchtbaren Schäden des Währungsverfalls noch einmal über uns kommen.

Wie kann das geschehen? In dem gegenwärtigen Wahlkampf verfahren so ziemlich alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten, daß ihr erstes Streben auf die Festlegung der Währung gerichtet sein werde. Es fragt sich nur, ob diese Versprechung sich mit den sonstigen Forderungen und Zusicherungen der Parteien verträgt. Eine Politik des nationalen Überwinnens, wie sie von den Parteien der Rechten gepredigt wird, kann wohl eine Volkserhebung hinführen und berauschen, aber diesem Rausch würde ein furchtbares Erwachen folgen, wenn sich die Mehrheit des

deutschen Volkes ihm am 4. Mai hingeben würde. Gegenüber dem, was die sich national nennenden Parteien an wunderhübschen Versprechungen und beglückenden Zukunftsbildern zu bieten vermögen, nimmt sich das, was die Parteien der Mitte versprechen können, allerdings nicht sehr verlockend aus. Und dennoch vermögen sie allein den Weg zur Rettung Deutschlands zu weisen. Nicht rauschende Fanfaren, nicht klangende Paradenmärsche und prunkvolle „Deutsche Tage“ können uns aus der Not emporführen in eine bessere Zukunft, sondern nur nüchterne, entlagungsvolle Arbeit. Das Gutachten der Sachverständigen eröffnet uns zum erstenmal einen Lichtblick an unserem verdüsternten außenpolitischen Horizont. Siegen am 4. Mai die Radikalen von rechts und links, so geht diese erste und wahrheitsähnlich auch letzte Gelegenheit ungenutzt vorüber. Man darf aber hoffen, daß gerade die Frauen, die sich nicht gern von dem Boden der Wirklichkeit entfernen und gegenüber hochfliegenden Plänen gesunde und berechtigte Zweifel hegen, den Schwarmgeistern, die Deutschland ins Unglück stürzen würden, nicht folgen werden. Denn sie haben am meisten zu verlieren, wenn jene die eben mühsam aufgerichtete Ordnung wieder einreißt und neue Wirral und neues Unglück über Deutschland bringen!

Neues aus aller Welt.

Mord und Selbstmord. In Ebingen hat am Sonntagabend infolge ehelicher Zwistigkeiten der 34jährige Kaufmann Otto Berner seine 18jährige Frau durch einen Schuß in den Kopf so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Außerdem hat er seinen Schwiegervater, den Kolonialwarenhandeler Spanagel, durch zwei Schüsse schwer verletzt und sich nach der Tat selbst einen Kopfschuß beigebracht, der seinen Tod zur Folge hatte.

Ein entpuppter Dieb. Der Präsident des Senatsbundes, Geheimrat Professor Dr. Richter in Berlin, entdeckte in seinem Schlafzimmer unter dem Sopha einen jungen Mann, der sich in die Wohnung Richters eingeschlichen hatte, um einen Diebstahl zu begehen. Der Entpuppte gab zu, auch an dem Einbruch beteiligt gewesen zu sein, der in der Nacht zum 22. April in der Wohnung des Geheimrats Richter verübt worden war.

Die Fehlfahrt eines Kistes. In die Klinik in Dinslaken wurde vor einigen Tagen der Arbeiter Josef Hasler eingeliefert. Beim Holzfahren war ihm eine Wagentischel mit aller Wucht in die Lebergegend gedrungen. Der Mann wurde operiert, die Leberwunde wurde genäht, aber der Eitrigkeit den Zustand des „Ausgeschlachten“ für hoffnungslos, wenn es nicht möglich sei, ihm einen Teil des verlorenen Blutes durch menschliches Blut zu ersetzen. Die Frau des Verletzten erklärte sich bereit, ihrem Manne von ihrem Blut zu geben. Da sich ihr Blut jedoch als zur Bluttransfusion vollkommen ungeeignet erwies, ließ sich ein Assistenzarzt der chirurgischen Abteilung ohne weiteres die erforderliche Blutmenge abnehmen. Die Transfusion gelang denn auch ohne Zwischenfälle.

Ein Mord um der Rellame willen. In Portugal hat eine Frau namens Rosa Rolis, Verfallerin einer Reihe von Diebstahlstrafen, ihre alte Hauswirtin durch einen Revolververstoß getötet. Sofort nach der Tat stellte sie sich selbst der Polizei. Als man sie fragte, aus welchen Gründen sie der Mord begangen habe, antwortete sie: „Damit mein Name als Rellame für mein neues Buch in die Zeitung kommt“. Sie wurde zur Untersuchung ihres Geisteszustandes in ein Irrenhaus übergeführt.

Tödlicher Auto-Unfall auf der Semmering-Bergstraße. Am Abend vor Ostern geriet das von der Fabrikantengattin Bild Bern-

berger geführte Auto auf der Semmering-Bergstraße bei Schott-Bien ins Schleudern und stürzte über die hohe Böschung hinab. Ihr 19jähriger Sohn geriet unter den Wagen und erlitt dabei schwere innere Verletzungen, daß er sofort tot war, während seine Mutter durch einen glücklichen Zufall ohne ernstlichen Schaden davonkam.

Ruhmestat eines englischen Junkers. Die deutsche Reichsregierung hat dem englischen Lordjunior Bedford eine bronzene Medaille und ein Diplom als Dank für die Dienste überreichen lassen, die er deutschen Schiffbrüchigen geleistet hat. Er hatte den Rotor „ECS“ eines sinkenden deutschen Dampfers, während sein Schiff, der Dampfer „Kinsaus Castle“, zu Hilfe eilte, ununterbrochen drablos weitergegeben mit dem Erfolge, daß noch weitere Dampfer zur Hilfe eilten. Dadurch wurde es möglich, daß die 600 Passagiere und die Mannschaft des sinkenden deutschen Dampfers gerettet auf andere Schiffe übernommen werden konnten.

Von den Toten auferstanden. In einem Torje bei Aium war dieser Tage die 64jährige Gutsbesitzerin Rosena Kukulini gestorben. Einige Stunden vor dem anderenmorgen Begräbnis trat ein Verwandter der Verstorbenen in die Leichenhalle, um die Verlebene noch einmal zu sehen. Da er sich diese plötzlich und verkehrt den Berg. Der Verwandte hüpfte ins Freie und rief auf der Straße, die Tote sei auferstanden. In dem Torje, in dessen Kirche ausgenäht die Wesse geleistet wurde, brach eine Panik aus. Man warf sich auf die Erde, einige wollten auf den Friedhof, alte Gräber aufscharen. Nur mit Mühe und Not gelang es dem Pfarrer und dem Arzt, die Menge zu beruhigen. Die „Auferstandene“ war nur scheinbar gestorben. Sie mußte noch einige Tage im Bett bleiben, ist jetzt aber wieder gesund.

Ein Flugzeug vermisst. Seit Donnerstag vermisst man ein Hoffer-Flugzeug, das den Flugdienst zwischen London und Rotterdam verkehrt und das außer dem Piloten zwei Passagiere an Bord hatte. Man glaubt, daß das Flugzeug in die Nordsee abgestürzt ist. Es sind mehrere Rundschiffahrtsgesellschaften der englischen Fliegerei ausgesandt worden, um Nachforschungen anzustellen.

200 Koreanische Studenten ertrunken. Bei Tschinnampo an der Westküste von Korea hat sich ein großes Schiffunglück ereignet, bei dem 200 Koreanische Studenten ertrunken sind. Der Dampfer, auf dem sie sich befanden, war im Begriff, von japanischen Torpedobooten Lebensmittel zu übernehmen. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß mit einem der in Fahrt befindlichen Torpedobooten, wobei der Dampfer kenterte.

Der Millionär Thoms für geistig gesund erklärt. Das Newerische Bureau meldet aus Philadelphia: Die Jury hat den Millionär Thoms, der im Jahre 1908 in New York den Architekten Stanford White getötet hatte und darauf in einer Asylanstalt interniert worden war, für geistig gesund und imstande erklärt, sein großes Vermögen selbst zu verwalten.

180 Bergleute vom Grubenaustrag abgeschnitten. Aus dem New York wird gemeldet: In einem Bergwerk bei Wheeling in Westvirginia sind durch schlagende Wetter 180 Bergleute von dem Grubenaustrag abgeschnitten worden. Ob sie gerettet werden können, ist noch vollkommen ungewiß.

Chinesische Piraten. Nach einer Meldung aus Hongkong ist einer der 20 Chinesen, die von chinesischen Piraten von der englischen Dampfers „Tai-Lee“ entführt worden sind, in der Nähe einer kleinen Küstenstadt in einen See eingekerkert worden gefunden worden. Auf einem Boot, das bei der See lag, stand geschrieben, daß der Gefangene ermordet worden sei, weil das verlangte Lösegeld nicht bezahlt wurde. Die übrigen 19 Gefangenen würden das gleiche Los erleiden, wenn die geforderte Summe nicht unverzüglich entrichtet werde.

Eine Empfehlung

für mich ist jedes Kleidungsstück,
welches ich Ihnen verkaufe! :-

Ich verwende nur gute erprobte Stoffe
und Zutaten, die Verarbeitung ist die
allerbeste; die Paßform ist vollendet
schön. Kein Stück gelangt zum Verkauf,
bevor es nicht genau durchgesehen
und einwandfrei befunden worden ist.

Sie finden bei mir in großer Auswahl:

Sakko-Anzüge

aus soliden strapazierfähigen
Stoffen, auf Wollserge ge-
arbeitet, in guter Paßform

40.-

48.-, 52.- M

Sakko-Anzüge

aus apart gemusterten guten
Stoffen, vorzüglicher Sitz
u. hervorragende Paßform

60.-

65.-, 70.- M

Sakko-Anzüge

aus feinen Kammgarn- u.
Cheviotstoffen, beste Ver-
arbeitung, moderne Fassons

80.-

85.-, 95.- M

Sakko-Anzüge

Gabardine und Covercoat, be-
sonders eleg. Ausführung, der
feinsten Maßarbeit ebenbürtig

110.-

120.-, 130.- und höher.

1 Grandmark = 1 Billion.

Lump & Münzer

Wiesbaden — Kirchgasse 42.

Stellen-Angebote**Werbliche Personen**

Täglich 10-20 Mark
für den redigierten
Damen und Herren
als Reisende verdienen.
Nachmittags nicht nötig.
Meldung: Mittwoch von
9-11 Uhr.

Kleine Kurze 2-3

Lehrmädchen

aus achtb. Familie für
Verkauf und Lager sofort
gesucht. Damen - Moden
u. Damen. Neugasse 13.

Gewerbliches Personal

Arzt für innere Krank-
heiten sucht

Dame

aus guter Familie oder
Krankenschwester & Hilfe
in der Sprechstunde und
im Laboratorium. Be-
werberinnen mit Kenntn-
der franz. und englischen
Sprache (evtl. Könnigen-
Dialekt) besond. Off.
mit Gehaltsansprüchen u.
B. 283 Tagbl.-Verlag.

Einde Sammelreisende

für den Verkauf von
Damenkleidern. Ware w.
vielen Leuten in Kom-
mission gegeben. Zukun-
ft u. B. 283 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Modistin

für feinsten Genre
gesucht.

Off. u. B. 286 Tagbl.-Verl.

Tüchtiges selbständige

Arbeiterinnen

bei hohem Lohn sofort
gesucht.

Damenmoden u. Damen.
Neugasse 13.

Rod- und

Tailenarbeiterin

gesucht.

Dr. Rod.
Damen - Moden.
Eingangs-Goßgasse 18.

Gebt. Tailenarbeiterin

und

gute Zuarbeiterin

sofort gesucht.

M. Rau, Vorstraße 13.

Zuarbeiterin

sofort gesucht.

Bermine Schütte,
Dobbeimer Straße 21. 3.

Tüchtige Kette

Zuarbeiterinnen

per sofort gesucht.

D. Oronale,
24 Taunusstraße 24.

Verfälschte

Seidenschirm-

näherinnen

für Heimarbeit

per sofort gesucht. Vorzu-
stellen Donnerstag von
3-5 Uhr.

Auguststraße 13. B.

Saubere zuverlässige

Arbeiterin

nicht über 21 Jahre. für

sofort gesucht.

Meierstraße 10.

Milchgeschäft

sucht zuverläss. Person zum

Milchhaustragen.

Offerten unter B. 274 an

den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Se. gelernte

Kindergärtnerin

für halbe od. ganze Tage

zu häusl. Rinde gesucht.

Borstel. vorm. bis nach
Mitt. 1. Straß. Sonnen-
berger Straße 66. 2.

Kindersfrau

oder -gärtnerin zu häusl.

Knaben gesucht. Vorzu-
stellen. Chausseehaus. Pen-
sion. Taunusstraße unter Vor-
zeigen von Zeugnissen.

Hellerer Herr sucht sof.

best. Haushälterin.

Gellertstraße 10. Rittershaus

bei der Kuchermühle.

Gesucht:

1. Mädchen für 2 Kinder

u. Haushalt; 2. Allein-

mädchen, tagsüber. das

lebr aut. tochen kann.

Capitane Alis,
Wielandstraße 17.

Chrl. faub. Fräulein

oder Witwe ohne Anhang
zur selbständ. Führung e.
Hauswirtsch. ein. Haushalts
gesucht. Vorzustellen bei
Karl Schmittberger, Bild-
bauer, Pörschstraße 1. B.

Tüchtige zuverlässige

Köchin

in herrsch. Haus (H.

Haushalt) bei hoh. Lohn

für sofort gesucht.

Hedrich, Rheinstr. 28.

Köchin

die auch Hausarbeit mit-
nimmt, zum 1. Mai gesucht.

Häheres vorm. Moritz-
straße 43. 1.

Tüchtige Stütze

welche tochen kann und

zeitweilig eine Pen-
sionistin vertreten muß.

gegen hohen Lohn ge-
sucht. Ferner ein laub. ehrl.

Mädchen

für Küche u. Hausarb.

Sehr gute Person. und

hohe Vergüt. Nur gute

Präferenzen mögen sich

anmelden. Billa. Pen-
sionistenstraße 1.

Besseres Mädchen

od. einfache Stütze ge-
sucht.

Taunusstraße 74. 1.

Tüchtiges Alleinmädchen

oder

einfache Stütze

die tochen kann, mit guten

Zeugnissen u. 3 Personen

bei hoh. Lohn zum 15. 5.

gesucht. Offert. u. B. 278

an den Tagbl.-Verlag.

Ordentliches

Haus-

mädchen

in klein. Haushalt

bei hohem Lohn u.

angenehmer Stell.

gesucht.

Emser Str. 11. 21.

Tüchtiges ehrl. Mädchen,

welches tochen kann und

alle Hausarbeit versteht.

gesucht. Gute Behandlung

und guter Lohn Schiller-

platz 2. 3.

Einfaches ält.

Mädchen

das Dauerstelle und Ver-

lorung fürs Alter sucht.

für größeren ländlichen

Haushalt gesucht.

Dr. Wagner,
Rheinstraße 90.

Besseres Mädchen

welches selbst. tochen kann.

ges. hoh. Lohn zum 15. 5.

für kleinen Haushalt ge-
sucht.

Geier, Goethestraße 8. 2.

Zimmer,

haus,

Küchenmädchen,

Kaffee- od. Weisköchin

gesucht. Hotel Spiegel.

Tücht. Mädchen

das tochen kann, in gut

geführten H. Haushalt ge-

Selbständige
Tailenarbeiterinnen
und
Hilfsarbeiterinnen
für sofort gesucht. P22
Holzmann-Wolf - MAINZ.

Erfahrenes Mädchen
3. 1. Mai gesucht. Part-
straße 40.

Tücht. Hausmädchen

oder best. juna. Mädchen

das etwas nähen kann.

für gleich gesucht.

Reichenstraße 13.

Gleiches Mädchen

mit guten Zeugnissen für

kleinen Haushalt gesucht.

Frau Apel,
Langgasse 7. 2. Stod.

Küchenmädchen

gesucht. „Gambinus“.

Marktstraße 20.

Ehrl. Mädchen

für H. Haushalt u. Mit-

hilfe in Kolonialwaren-

Geschäft gesucht.

Thiel, Schlangengasse.

Gesucht für sof. 1. nach

Donn ein Zweitmädchen.

im Servieren u. Bügel-

per. 2. nach Bonn. wdt.

Wiesb. ein best. Kinder-

mädchen. das a. Hausarb.

übern. hoher Lohn. Haus-

fleider frei. Vorzukt. vorm.

bis 11 u. von 2-4 Uhr.

Thomaststraße 21.

Tüchtiges Mädchen

für tagel. gesucht. Nero-

straße 18. 1.

Tüchtiges Mädchen

für tagel. in kleinen

Haushalt gesucht. Näh.

Merten.

Göhenstraße 21. 2.

Saub. Mädchen

od. juna. Frau morgens

2 St. gel. Rheinstr. 28. 2.

Ordentliche Frau

zum Instanthalten einer

Wohnung, eines Treppen-

hauses u. eines Büros für

mehr Tage in der Woche

per sof. gesucht. Heinrich.

Flarenthaler Straße 3. 2.

Monatsfrau 4mal wöchl.

4 St. gel. Niederwald-

straße 4. Part. 1.

Saubere Monatsfrau

wöchentlich 2mal je zwei

Stunden gesucht. Papier-

handl. Bahnhofstraße 14.

Monatsfrau

von 10-11 Uhr vormitt.

gesucht. Röhrl. 19. 3. 1.

Buchfrau

sofort gesucht. Warentin.

Kirchstraße 51.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal****Tüchtiger**

Verkäufer

nur aus der Lebensmittel-

branche, der an flottes

Arbeiten gewöhnt ist und

Lebenskraft hat, für sof.

gesucht. Bewerber mit nur

guten Zeugnissen wollen

sich melden. Ausführl. Off.

u. B. 279 Tagbl.-Verlag.

Provisions-

Reisender

zum Besuche der

Landwirtschaft von

Wainzer Del. Metz-

und Essigvertrieb

gesucht.

Offerten u. B. 283

an den Tagbl.-

Verlag erbeten.

Tücht. Reisender

für Schokoladen - Groh-

handl. gegen Gehalt und

Provision sofort gesucht.

Off. u. B. 286 Tagbl.-Verl.

Bertrater

für Käl. Butter gegen

hohe Provision sofort ge-

sucht. Offerten u. B. 286

an den Tagbl.-Verlag.

Große

Bertratersmöglichkeit

bietet sich Herren und

Damen m. ar. Bekanntheit

freis durch Berl. e. Ge-

brauchsartikels an Wip.

Erforderlich M. 5. - für

Multifortifikation. Off. u.

B. 281 an den Tagbl.-Bl.

Für meine Drogerie und
Parfümerie suche ich so

ein Lehrling

mit aut. Schulkenntnissen.

lerner für Büro

ein Lehrfräul.

mit aut. Handschrift. ev.

mit Vorkenntn. n. Steno-

graphie u. Schreibm. a.

Arbeiten. E. Moebius,

Taunusstraße 25.

Gewerbliches Personal**Damenfriseur**

oder **Friseur**

(1. Kraft) sofort gesucht.

H. Walter, Friseur.

Wendstraße 12.

Ede. Koonstraße.

Durchaus selbständige

Bankrechner

gesucht. Dohmeier Str. 82

Lehrling und

Lehrmädchen

für Herren- und Damen-

schneiderei sucht. Hennis.

Marktstraße 9.

Stellen-Gesuche**Werbliche Personen****Kaufmännisches Personal**

Besseres Fräulein,

1 Jahr als Konjunktistin

tätig. Stenogr., Schreib-

maschine, sucht Beschäftig.

ähnlicher Art; evtl. halbe

Für sofort zu vermieten auf 5 Jahre herrschaftliche Villa im Dambachtal

bestehend aus 10 Zimmern und reichlichem Zubehör,
mit großem Garten.
Näheres Architekt Bousé, Adolfsstraße 9.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Laden
mit Nebentraum, Was-
manntische, einstell. fpl.
Einricht. für 1500 Mk.
abzugeben. Angeb. unter
N. 283 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Main. 12.

Zimmer in all. Gegenden.
Wohnungs-Nachweisbüro
Mainthe, Luisenstraße 16.
Häuserstraße 40, 2. u., gut
möbl. Zimmer zu verm.
Dohleimer Str. 32, 2. u.
1-2 möbl. Zimmer an
finderloses Ehepaar zu
vermieten.

Oranienstraße 6, 2. u. gut
möbl. Zimmer zu verm.
Schön möbl. Südzim. zu
verm. Bismarckring 19, 3. u.

2 eleg. m. Zim., 1 Bett.
Klavier, Balkon, fpl. zu
verm. Bismarckring 33, 3. u.

Ge. eleg. möbl. Zimmer
mit 2 Betten frei. Benj.
Tel. Dohle Str. 31, 1.

Zwei möblierte Zimmer
auf 5 Monate zu verm.
Drübenstraße 5, Part.

Sehr gut möbl. Zimmer,
evtl. mit Klavier, an
besseren Herrn zu verm.
Helmundstraße 4, 1.

Freundlich möbl. Zimmer
zu vermieten. Dambach,
Häuserstraße 13.

Möbl. Zimmer zu verm.
separ. Eingang. Luisen-
straße 5, 1. u. 1. links.

Gut möbl. Zimmer an
besseren Herrn auf gleich
oder später zu vermieten.
Häuserstraße 9, 2.

Feinere

Privat-Pension

1. Kurlage, Südzimmer,
Idyll. Garten, beste reich-
haltige Verpflegung.
Villa Paulinenstr. 1.
H. Ebers.

Schöne möbl. Zim.
ohne und mit voller
Pension. Penf. von
G. 4.- an
17 Rheinstraße 17.
Tel. 624.

Schönes Südzim. Rhein-
straße 113, 3. möbl. zu
verm. Angew. 4-6.

Eleg. möbl. Zimmer
an best. Herrn zu verm.
bei Ulrich, Schornhorst-
straße 12.

Hotel „Wilhelma“

Sonnenberger Straße 2.
Zimmer mit Neb. Wälder.
Appartements aus 3 bis
4 Räumen u. Bad besteb.
in schönster Gartelage,
monatweise zu verm.

Schön möbliert. Zimmer
mit ganzer oder teilw.
Verpflegung zu verm.
Georgenstraße 7, 2. u.

In gutem Hause (Nähe
Waldschlösschen) 2 gut
möbl. Zim. an best. ein-
g. Herrn oder Dame zu ver-
mieten. Der Elektr. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Bm

Schön möbl. Zimmer
in gutem Hause zu verm.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Bl

3. u. d. Wilhelmastr. gef.
Zim., 3. St., an sol. H. o.
D. zu verm. (Dauermiet.).
Adresse im Tagbl.-Verlag. Bl

Keller, Remien, Stall. 12.

Unterstellraum
für Motorrad. Taunus-
straße zu verm. Näheres
Heinrichsberg 4. T. 625.

Mietgejuche

Suche eine 2-Zimmer-
Wohnung
gegen hohe Miete. Off. u.
G. 283 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer
sucht für 1. Mai französl.
Bauhandwerker für eine
Braut (Deutsche). Off. u.
Preis u. G. 278 T. Berl.

Welcher Villenbesitzer

würde einer vornehm. Dame (Deutsche) 1-2
leere oder möblierte Zimmer abgeben. Frank-
furter, Mainzer, Bierstädter Straße bevorzugt.
Off. m. Preis u. N. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Elegantes

Wohn- u. Schlafzimmer

mit Balkon, Hochparterre, möbliert separat,
am Ring oder Park gelegen, von deutschem
Fabrikanten

sosort zu mieten gesucht.

Gefällige Angebote umgehend unter Chiffre
N. 278 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Geschäftsräume.

Haus mit anschließendem Lager für saubere
Kolonialwaren zu mieten gesucht. Innere Stadt-
lage. Inhaber kann beteiligt werden. Offerten
unter N. 285 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche

meine neu herger. große
2-Zim.-Wohn. mit Bad,
Balkon usw., obere Doh-
leimer Str., Sonnenleite,
Doh. 1. Stod. gegen eine
3. od. 4-Zim.-Wohnung.
Offerten unter N. 286 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch !!

3. od. 4-Zim.-Wohn. gen.
meine 4-Zim.-Wohn. im
Zentrum der Stadt. Ang.
u. N. 282 Tagbl.-Verlag.

Suche große 5-Zimmer-Wohnung.

Große sonnige, schöne 3-3-
Wohn., Bad, elektr. Licht,
Gas, Keller, Veranda,
Hochparter. Offerten unter
N. 286 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Tausche

innerhalb der Stadt Wiesbaden.

Geboten wird:

2-Zim.-Wohn.:
2-Zim.-Wohn.:
3-Zim.-Wohn.:
3-Zim.-Wohn.:
4-Zim.-Wohn.:
7-Zim.-Wohn.:

Friedrichstr. 19, Stb. 2
Weidenstr. 37, 3
Herkobler Höhe 88
Frankenstr. 13, 2 L.
Zimmermannstr. 10, 31.
Helmstr. 20, 1
Friedrichstr. 14, 1

Gesucht wird:

3-Zim.-Wohn.:
3-4-Zim.-Wohn.:
3-4-Zim.-Wohn.:
5-Zim.-Wohn.:
3-4-Zim.-Wohn.:
3-4-Zim.-Wohn.:

Wohnungs-Tausch.

Geboten: Herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Zentralheizung —
Schentenborfstraße.

Gesucht: 6-7-Zimmer-Wohn. mit Zubehör,
Ringviertel bevorzugt, per sofort.
Offerten unter N. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

Frankfurt a. M. — Wiesbaden

Geboten in Frankfurt a. M.: Sehr schöne 5-Zim.-
Wohnung mit allem Zubehör, zentr.
Lage, Friedensmiete Mk. 1016.—

Gesucht in Wiesbaden: 6-7-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Ringviertel bevorzugt.
Offerten unter N. 284 an den Tagblatt-Verlag.

Geldverlehr

Kapitalien-Angebote

Geb. Dame

sucht

tätige

Teilhaberschaft

an feinem Ladengeschäft;
übernimmt event. auch
Fikiale. Kautions kann
gestellt werden. Angebote
unter N. 282 an den
Tagbl.-Verlag.

Die
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei Wiesbaden

setzt / druckt / bindet

alles für Handel und
Industrie

8000 G.-Mk.

gegen Zinsen u. Sicherheit
zu vergeben. Angebote u.
N. 285 an den Tagbl.-Verlag.

10-12000

G.-Mk.

gegen prima Sicherheit zu
zeitgemäßen Bedingungen
auszuleihen. Offerten unt.
N. 285 an den Tagbl.-Verlag.

Zweds Gründung

eines gewinnbringenden risikolosen
seriösen Unternehmens (Näbel-
branche) wird tätiger Teilhaber mit
Kapital von 10-15000 Goldmark ge-
sucht. Offerten unter N. 286 an den
Tagbl.-Verlag.

Teilhaber (in)

für angen. Tätigkeit in
Kleebad gef. Erforderl.
Geb.-Mk. 3000.— 100 %
Monatseinkommen sofort.
Offerten unter N. 282 an
den Tagbl.-Verlag.

300 Grundmark.

Gef. gel. von Lebensm.-
Geschäft stille Beteilig. od.
Darlehen. Habe Betrag.
Sicherheit. Offerten unter
N. 283 an den Tagbl.-Verlag.

3000-5000 G.-Mk.

gegen vielfache Sicherheit
u. gute Verzinsung sofort
gelocht. Offerten unter
N. 284 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Grd.-Mk.

mit 30 % gegen wöchentl.
Rückzahlung auf autsch.
Reinkost-Geschäft gesucht.
Off. u. N. 281 Tagbl.-Verlag.

3000 Mk. 60000.—
als 1. Hypothek auf 1a
Geschäftshaus in feinsten
Lage Wiesbadens gesucht.
Offerten unter N. 284 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Mehrere hochherrsch. Villen

Billen

preisw. zu verk. d. Ruhe,
Taunusstr. 57. Tel. 1379.

6-Zimmer-Villa
in schöner Lage, wegen
Verkaufs. Istzeit. Herbit
betriebl. 1 36000 Mk. zu
verkaufen. Immo.-Büro
Engel, Adolfsstr. 7.

Schöne Villa
am Kurhaus wegsam
halber zu verk. Offerten u.
N. 282 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
6 Zim., reichl. Zubehör,
alte Lage, teilw. möbl.,
wegen Verkaufs. Istzeit.
40000 Mk. zu verkaufen.
Zahlungserleichterung.
Immo.-Büro Engel,
Adolfsstr. 7.

Pension, Kurl.,
10000 G.-Mk.
pl. Off. N. 236 T. B. Rück.

Immobilienbüro CARL ZELTER

Häckerstraße 42 / WIESBADEN / Nähe Taunusstraße

Telephon 5224

In bester Kurlage gelegenes, gut besetztes

erstkl. Hotel

in tadellosem Zustande, enthaltend 35 Zim. mit
fließendem warmen und kalten Wasser, Zubehör,
großer Garten und Restaurant, je 100 Personen
fassend, mit vollständiger Einrichtung gegen
80000 Mk. Anzahlung an schnell entschlossenen
Selbstkäufer zu verkaufen.

Seltene Gelegenheit!

Verkaufe sosort wegzugshalber meine
mehrbeschäft. gelegene

Einfamilien-Villa

in bester Lage Wiesbadens. Verlange zunächst
nur die Hälfte der Anzahlung. Rest kann bis
etwa ein Jahr gestundet werden. Vermittler
nicht erwünscht. Ang. N. 277 Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!

Verkaufe sosort wegzugshalber meine
mehrbeschäft. gelegene

Einfamilien-Villa

in bester Lage Wiesbadens. Verlange zunächst
nur die Hälfte der Anzahlung. Rest kann bis
etwa ein Jahr gestundet werden. Vermittler
nicht erwünscht. Ang. N. 277 Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!

Verkaufe sosort wegzugshalber meine
mehrbeschäft. gelegene

Einfamilien-Villa

in bester Lage Wiesbadens. Verlange zunächst
nur die Hälfte der Anzahlung. Rest kann bis
etwa ein Jahr gestundet werden. Vermittler
nicht erwünscht. Ang. N. 277 Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!

Verkaufe sosort wegzugshalber meine
mehrbeschäft. gelegene

Einfamilien-Villa

in bester Lage Wiesbadens. Verlange zunächst
nur die Hälfte der Anzahlung. Rest kann bis
etwa ein Jahr gestundet werden. Vermittler
nicht erwünscht. Ang. N. 277 Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!

Verkaufe sosort wegzugshalber meine
mehrbeschäft. gelegene

Einfamilien-Villa

in bester Lage Wiesbadens. Verlange zunächst
nur die Hälfte der Anzahlung. Rest kann bis
etwa ein Jahr gestundet werden. Vermittler
nicht erwünscht. Ang. N. 277 Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!

Verkaufe sosort wegzugshalber meine
mehrbeschäft. gelegene

Einfamilien-Villa

in bester Lage Wiesbadens. Verlange zunächst
nur die Hälfte der Anzahlung. Rest kann bis
etwa ein Jahr gestundet werden. Vermittler
nicht erwünscht. Ang. N. 277 Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit!

Verkaufe sosort wegzugshalber meine
mehrbeschäft. gelegene

Einfamilien-Villa

in bester Lage Wiesbadens. Verlange zunächst
nur die Hälfte der Anzahlung. Rest kann bis
etwa ein Jahr gestundet werden. Vermittler
nicht erwünscht. Ang. N. 277 Tagbl.-Verlag.



Kathreiners
Malz-
kaffee
Von
würzigem
Wohlgeschmack
dabet viel billiger als Bohnenkaffee!

Kaufe gegen bar sosort

kleine komfortable

Billa.

Nur ganz besonders schönes und ausnahms-
weise preiswertes Objekt kommt in Frage.
Käufer beanprucht darin zwei möblierte
Zimmer. Angebote mit allerhöchstem Preis
und genauer Beschreibung u. „Selbstkäufer“
N. 278 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Mod. Villa

mit Garten zu kaufen gesucht. An-
gebote von Besitzern erbellen unter
N. 285 an den Tagbl.-Verlag.

Alder

5. Archiv, ca. 115 A., für
20000 Mk. gegen Kasse
zu verk. Offerten unter
N. 285 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Etagenhaus

in Schierstein
bei Anzahlung billig zu
verkaufen. Näheres in
Schierstein,
Hiebrichstraße 16.

Gut 163 Morg. (Ben.),
60000 Mk. Tel.

Landguthof Bad Nauheim
12000 G.-Mk.

Groß-
Bäderstr. 12, 11.

Gefährte
nur 30000 Mk.

an
30000 Mk. an.

Café, Kaff. a. M., Wirtsh.

Möbilen, Pension, Villa,
Beni-Villa verk. allem.

u. beschl. od. Phantasie-
u. Heberpreise. Mainthe,
Luisenstr. 16. Tel. 4497.

Sorcher medlos.

Immobilien-Kaufgejuche

Immobilien jeder Art.
Geschäfte m., od. Haus
sucht Mainthe, Luisenstr. 16

Pensions-Villa

auch jüdisch, von rasch
entst. Käufer gesucht.
Mainthe, Luisenstr. 16.

Haus mit Wirtschaft

od. kl. Geschäftshaus bei
einer Ans. von 4000 Mk.
zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Schreinerei

gut eingerichtet, mit
Maschinenbetrieb zu ver-
kaufen oder zu vermieten.
Offerten unter N. 284 an
den Tagbl.-Verlag.

Existenz!

Kleinst. Kolonialwaren-
Geschäft zu verk. Preis m.
Baren 15000 Grund-Mk.
Off. u. N. 288 Tagbl.-Verlag.

Kleines gut eingeführtes
Nussknuscherie
wegen andermitt. Unter-
nehmen mit Inventar u.
Bare sosort abzugeben.
Erforderlich ist 2000 h.
3000 Mark. Gef. Offert.
u. N. 282 an d. Tagbl.-Verlag.

Brachv. Pufferichweine

zu verkaufen bei Grether,
Frankfurter Str. 80a.

Schw. Zwerghühner
zu verkaufen Schlichter-
straße 16, 3.

18

Unsere Preise
ermöglichen es
jedem, sich
wieder photo-
graph. zu lassen.
Wir liefern schon
12 Postkarten
v. 3 Bll. 500 Mill.
an u. leisten für
Haltbark. unserer
Bilder Garantie,
da wir nur erstkl.
Materialien ver-
arbeiten. — Alle
sonstigen Formate
stunend billig.

Ausnahmetage!

Auf vielseitigen Wunsch haben wir uns, trotz enormer Spesen, entschlossen, jedem, der sich **bis 15. Mai** bei uns eine Aufnahme bestellt (außer Paßaufnahme) **eine Vergrößerung** seiner eigenen Aufnahme in der Größe 18x24 mit Karton 30x36 beizugeben.

SAMSON & Co., fotogr. Atelier und Vergrößer.-Anstalt, Kirchgasse 44, Part. gegenüber M. Schneider.

Vergrößerungen

nach jedem Bilde,
auch nach dem
schlechtesten,
werden billig und
unter Garantie der
Ähnlichkeit und
Haltbarkeit aus-
geführt.

Paßbilder

schnell und billig
Sonntags
ist das Atelier von
9^{1/2} bis 2 Uhr
geöffnet.



NASSAUISCHER KUNSTVEREIN UND
WIESB. GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST

Vortrag

Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr,
im Vortragssaal des Neuen Museums.
Regierungs- u. Baurat Ernst Boerschmann, Berlin:
„Baukunst und Landschaft in China.“
Eine Reise durch 14 Provinzen.“
(Lichtbilder) F297

Eintrittskarten: 1 Mk. — Mitglieder des Nassauischen Kunstvereins, deren Angehörige und Schüler zahlen 50 Pfg. — Vorverkauf an der Kasse des Neuen Museums in den Stunden 10—1 und 3—5 Uhr, sowie a. d. Abendkasse des 30. 4. 24.

Im neurenovierten

Heidelberger Faß

jeden Mittwoch und Samstag
die allseits beliebte Spezialplatte:

50 Pf. Tiroler Schweinsknödel 50 Pf.
mit Kartoffelbrei und Sauertrant

Am Freitag, den 2. Mai:

Schlacht-Essen.

Am Samstag, den 3. Mai,
von 6 Uhr abends ab — nach
altem Brauch und Sitte:

Humorist. Meckelsuppe.

Holzwolle

zu verkaufen.
Georg Fokter.

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfert. v. Damenmoden. Off. u. B. 284 Taubl.-Verl.

Strümpfe

w. wieder wie neu. 3 B. neben 2 Paar. Annahme: Rufe, Kerkstraße 39.

Kaufgejuche

Badenstraße,
Thele mit Glasauffab,
Etablierter
für Juweller
zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 285 an
den Taubl.-Verl.

Gläser

An- und Verkauf.
Eugen Klein,
Dortstr. 7, Roonstr. 4, 2.
Telephon 5173.

Pachtgejuche

Junge bewand. Ober-
kellner, sucht antebendes
Hotelrestaurant od. Café
zu pachten. Offerten u.
B. 284 an den Taubl.-Verl.
Garten
zu pachten gesucht. Nähe
Unter den Eichen, Claren-
thal oder Eichen. Angeb.
u. B. 271 an den Taubl.-Verl.

Unterricht

Lehrer
für Wiederholung und
Nachhilfe gesucht. Gefl.
Angebote mit Preis unter
B. 284 an den Taubl.-Verl.

Kaufm. Brio. Schule
Herm. u. Clara Hein,
dipl. Kaufm. u. diplom.
Handelsl. Kirchstr. 22.

Neue Volkshilfe

für die ael. Handels-
wissenschaftl. sowie Kurse
für einzelne Fächer be-
ginnen Anfangs Mai.
Damen u. Herren, so-
wie die Schulklassen,
können die tollh. Zeit
nicht unbenuzt ver-
streichen lassen, sondern
sich rechtzeitig rufen.
„Gut Ding will Weis-
baden.“
Wohnen in
Macht.

Gründl. Violinunterricht
Stunde 80 Pf. Weisen-
burgstr. 10, 3. rechts.

An dem am 1. Mai be-
ginnenden

Näh- und Zuschneideturkus

Können noch ja. Damen u.
Mädchen teilnehmen. An-
meldungen erbeten
Kaiser-Friedr.-Ring 34, 4.
Damen Schneidererei.

Gründl. Klavierunterricht

wird erteilt. Std. 1.50 Mk.
Off. u. B. 244 Taubl.-Verl.

Verloren • Gefunden

Verloren
braune Geldtasche mit
Inhalt. Abzug. an. Gef.
Gartenstraße 33, 1. Hs.

Entlaufen

schwarz. Dackel (Künder)
Sonntag abends Kerkhof
Wiederbringen gute Bel.
Taubenstr. 73, 1. St.
Telephon 2811.

Geschäftl. Empfehlungen

Patentrahmen
fertigt in jeder Größe an
Ernst Vogler,
Gneisenaustraße 12.

Arbeiten von Betten
und Polstermöbeln, sowie
Tapez. Arb. gut u. billig.
Carnellstr. Kirchstr. 11.

Parquetböden

jeder Art reinigt
Fritz Seif,
Wolferstraße 19, 1. Stod.

Damenmoden

schön und elegant fertigt
an. Nähmaschine.
Else Schulz
Marktstr. 7, 2.

Perfekte Schneiderin

n. n. Kundsch. entgegen
auf Blusen, Jaden- und
Strahlenkleider, auf Neu-
oder Veränderung.
Franz Schulz,
Mörkstr. 44, S. 2.

Schneiderin!

Junge Frau, welche in
ersten Geschäften tätig w.
sucht noch gute Kundsch.
Off. u. B. 281 Taubl.-Verl.
Tätige Schneiderin
nimmt noch Kunden an
für Damen- und Kinder-
kleider. Büdingenstr. 8,
2. Stod links, am Kaiser-
Friedrich-Bad.

Krankelein steht neben
(Ausbeuern). Offert. u.
B. 279 an den Taubl.-Verl.

Wäsche

wird ausgebessert. Adr.
im Taubl.-Verl. B.

Erstkl. Wäscherei

und Wäskerei sucht noch
Kundsch. Billigste Preise.
Schon. Behandlung der
Wäsche. Näh. bei Bader
K. Klemm, Wiesbaden.
Mörkstr. 70.

Wäsche zum Waschen
und Bügeln aufs Land
wird angenommen. Näh.
Kerkstr. 31, Kerkstr.
Wäsche zum Waschen
u. Bügeln wird angen.
wird gekocht u. gefäd.
Edernförderstr. 12, S. 2.

Verchiedenes

Hämorrhoiden
und Darmleiden beh. ohne
Operation. Referenzen.
Off. u. B. 254 Taubl.-Verl.

Guter H. Flügel

in a. Hände zu verm. Adr.
im Taubl.-Verl. B.

Klavier zum Leben

frei! Bitte! Offert. u.
B. 285 an den Taubl.-Verl.

Gebt schönes
Frühjahrs-Kostüm
gegen geb. Damen.
Näh. Gefl. Off. unter
B. 286 an den Taubl.-
Verl.

Welches bessere Ehepaar
würde einen 4 J. alten

Jungen

als eigen annehmen?
Off. u. B. 281 Taubl.-Verl.

Korbmöbel

(größte Auswahl am Platz)
empf. Heerlein, Goldgasse 16.

Spezialhaus feiner Haararbeiten

Unser, der Natur vollstän- Scheitel
ermöglicht jeder Dame, ihr graues oder verfarbtes Haar zu verdecken
oder verbranntes, abgebrochenes Haar wieder zum Wachstum zu fördern.
Aufprobieren jederzeit gerne gestattet.
Große Auswahl in sämtl. in- und ausländischen Parfümerien
sowie Toiletten-Artikeln zu zivilen Preisen.

Maniküre **Kästner & Jacobi** Spez. Haarfarben
Wilhelmstr. 56 Tel. 5959 Taunusstraße 4 (Hotel Rose).

Restaurant

„Ratsstüb' I“

Marktstraße 8 Ecke Mauergasse
Morgen Mittwoch:

Schlachtfest!

Genie abend von 6 Uhr ab:
Wettfleisch, Gratounst mit Kraut,
Pärre.

Im Ausdant: Germania-Spezial
Erstes Aulmbacher und Münchner Märzen-Bier
sogar freudl. einladet

Philipp Elbert.

Dr. Hirsch

Kinderarzt
von der Reise zurück.
Malzer Str. 2. Tel. 3682.

Zurück. Dr. Walter Kahn

Arzt
für innere Krankheiten,
Kirchgasse 62.
Sprechst. 3-5. Tel. 360.

Zur gute
Druckschon fertigt
in kurzer Kierzeit die

L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden

Billige

auf dem Transport etw.
teif geworden

Handläse.

Roonstraße 13 i. Hof.

IN
UNSEREM
VERLAG IST ERSCHEINEN:
**DER KLEINE
MUSEUMSFORSCHER**

RÖMISCH-FRANKISCHE ABTEILUNG

Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum Nassauischer
Altertümer, besonders für die Jugend bearbeitet von Karl Hirsiger

Preis Mark 1.— zusätzlich der jeweiligen Aufschlage

Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem Verlag und im

Museum

L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
TAGBLATT-HAUS

PARK

Direktion: H. Habeis.

Wilhelmstraße 36.

PARK-CAFÉ

Café — Restaurant — Konditorei und Bodega in großem
vornehmen Stile. Kuchen u. Gebäck feinsten Qualifät, in
reichster Auswahl. — Pilsner Urquell, Tagesplatten 1.50,
Lunch 2.25, Diner 2.25 Billionen Papiermark. Mittags- und
Abendkonzerte des Park-Elite-Orchesters Friedr. König.

PARK-BAR

Bar für die vornehmen Familien. Alle Abende ab 9 Uhr:
Christiane & Duroy, die bekannten Tänzer der Ciro's von
Paris, London und Monte-Carlo, mit ihrem renommierten
Jazz-Orchester „The Berkeleys“. Wiesbadens Attraktion.
Alle Sonn- und Felerfage von 5—7 Uhr **TANGO-TEE**
unter der persönlichen Leitung des Herrn Duroy.

PARK-KABARETT

Die führende Kleinkunst-Bühne. Alle Nachmittage von
5—7 Uhr **TEE** bei Dymnik's Hango-Jazz-Band. Alle Abende
ab 9 Uhr das große Programm unter persönl. Leitung des
Humoristen Herrn Fritz Schloßhauer und unter Mitwirkung
von Dymnik's Hango-Jazz-Band und Begleitorchester.
Alexandrow & Lidia in ihren akrobaf. u. mimischen Tanz-Schöpfungen.
Herley (Hilde), Tanzkünstlerin.
Kestler (Fred), der berühmte Tausendkünstler mit seinem Zauber-Akt
„Momente der Täuschung“.

MARLOW (Mimi), Wiens gelehrte Gesangs- u. Vortrags-Soubrette.
Scherkow (Sonja u. Iwan), russ. Charakter- und National-Tänze.
Windhop (Gustav), Wiener Klavierhumorist in seinem Orig.-Reperioire.
Änderungen des Programms vorbehalten.

Ia reines rumänisches Leicht-

BENZIN

BENZIN

spez. Gewicht 695/705

**Auto-
Tankstelle**

liefert in jedem Quantum
frei Haus
und ab Lager:

W. MICHEL, nur Frankfurter Straße 50. Telephon 388.

Reines Spezial-Lastwagen-

BENZIN

Ia Zeehen-

90er Handels-

BENZOL



Die Heizfrage

ist eine der dringendsten Fragen für jedermann, und die Beschaffung des Heizmaterials für Heizungsanlagen, Öfen und Herde muß ebenso gewissenhaft und gründlich besorgt werden wie die Beschaffung aller übrigen Lebensbedürfnisse. Es ist nicht einerlei, womit die Feuerungen gespeist werden. Wir sind in der Lage, Ihnen für alle Zwecke das Richtige zu empfehlen und — auch zu liefern.

Ruhr-Anthrazit I, II, III

„ **EB- Nußkohlen**

„ **Fettnuß II, III**

„ **Stückkohlen**

Brechkoks I, II, III

Union - Briketts

Buchen-Scheitholz

Anzündeholz

Friedrich Zander

Kohlen-Handlung G. m. b. H.
Adelheidstraße 44.

Telephon 3023. — Telephon 3023.

Wilh. Krämer

Kohlen-Handlung G. m. b. H.
Adlerstraße 15/17.

Telephon 6587. — Telephon 6587.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 23. April: Pfalter-
meister Josef Andres,
62 J. Kind Roland
Dennemann, 1 J. Brin-
klara Ruth, 88 J. 27.
Chefrau Emilie Edel, geb.
Maurer, 55 J. Anna
Scholz, ohne Beruf, 63 J.
Kind Kurt Krams, 5 M.

Statt Karten.

Erna Geisler

Siegfried Löb

Verlobte.

Wiesbaden, Niederwaldstr. 9 Köln, Frankstr. 20
April 1924.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag abend, 1/9 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Kranken-
lager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder und Onkel

Alexander Alofe

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Alofe.

Wiesbaden a. Rh. (Therapieweg 13), den 27. April 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Mai 1924, vor-
mittags 10^{1/2} Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes in Wies-
baden statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe
Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Anna Scholz

nach schwerem Leiden, im 64. Lebensjahre, zu sich in
die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Fr. Marg. Scholz.

Wiesbaden (Bülowsstraße 4), Hattenhelm,
Niederschlema i. Erzg., Relchenau i. Schl.

Statt besonderer Anzeige.

Am 28. April verschied nach kurzem schweren Leiden, im kaum
vollendeten 70. Lebensjahre, meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Rath. Schmitt, geb. Menges.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Jacob Schmitt, Eisenbahnwerkstätten-Vorsteher a. D.

Wiesbaden, West-New-York, Elizabeth, New-York City,
(Herderstraße 5, 1.) den 29. April 1924.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Mai, nachmittags
um 3 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Für die aufrichtige Teilnahme und die vielen Kranz-
spenden beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen,
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Hof-
mann und den Grabgesang des Gem. Chors des Christl.
Vereins junger Männer sagen auf diesem Wege herz-
innigen Dank

Frau Conrad Bähr Wwe. und Angehörige.

Wiesbaden (Wörthstraße 7), den 29. April 1924.

REISEGEPÄCK

versichern Sie gegen alle Gefahren
zu 3 Mk. pro Tausend u. Monat im
Versicherungsbüro Adolfsallee
Frhr. v. Massenbach & Co.
Adolfsallee 28. Fernspr. 882.

Eilboten Grüne Radler

Mittelstraße 3, a. d. Langgasse.
Bei Anruf Telephon 1710 erhalten Sie ein
Bote, welcher Ihnen alles schnellstens billig und
gewissenhaft besorgt.

Kopf- u. Gesichtsmassage
Hand- u. Fußpflege



Mässige Preise.
Erstklassige Bedienung.

Für Wiederverkäufer! Scheuertuch - Großhandlung

Bewährte Qualität. — Gelegenheitskäufe. — Billig.
Fernsprecher 976. **M. Singer** Ellenbogengasse 2.

Kinderwagen

preiswert, beste Ausführung.
Weyershäuser,
Rauenthaler Straße 14,
1. Str. l. h. der Ringkirche.

Vorläuf. Mittags- und
Abendbrot in Privat. Abt.
im Taub-Verlag. Bh.
Nähtisch, Reparaturen
billigst. Engel, Bismarck-
ring 43. Bari.

Saattartoffeln

(Meine), circa 2 Zentner
billig abzugeben Fried-
richstraße 44. 3 links. von
12—3 Uhr.



Zahn-Bürsten

Parfümerie Dette, Michelsberg 6.

Weinflaschen, Bordeaux-, Sekt-,
u. Cognat-Flaschen
läuft zum höchsten
Tagespreis, auf gr. Posten Vorzugspreise b. fr. Abholung.
Tel. 3019. Wilh. Höpfer, Bleichstr. 49. Tel. 3019.



Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unserer
lieben Mutter, sowie Herrn Pfarrer
Merz für die trostreichen lieben
Worte sprechen wir unsern innigen
Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Maria Gräfin von Hertzberg
geb. Meest.

Wiesbaden, 28. April 1924.